Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents | Chicago, Montag, den 7. Juni 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 2 Cents | 32. Jahrgang — Nr. 135.

Prohibition siegt.

Bundesobergericht erklärt Amendement und Durchführungsgesetz für konstitutionell.

Zwei Richter nicht ganz einverstanden

Alle in der Angelegenheit dem Gericht vorliegenden Fälle abgewiesen. — Einhaltsbefehl, der gegen Durchführung der Prohibition mit Bezug auf Brauen von Bier mit 2.75 Prozent Alkohol in Milwaukee erlassen worden, aufgehoben. — Was die Richter McKenna und McReynolds zu sagen haben. — Die Entscheidung des Gerichtshofs.

Washington, 7. Juni. Die nationale Prohibition ist konstitutionell. Das Bundesobergericht hat heute entschieden, daß sowohl das Bundes-Prohibitionsamendement, wie auch das Vollstreckungsgesetz konstitutionell sind.

Verfahren, die vom Staate Rhode Island anhängig gemacht worden waren, um die Bundesbehörden an der Durchführung der Prohibition zu verhindern, wurden abgewiesen.

Der Gerichtshof wies gleichfalls eine Einhaltsklage ab, durch welche der Staat New Jersey die Durchführung der Prohibition zu verhindern versucht hatte.

Ein Einhaltsbefehl, durch welchen es der Bundesbehörde verboten worden war, die Manitowoc Products Company, eine Korporation von Wisconsin am Brauen von Bier mit einem Alkoholgehalt von über einem halben Prozent zu verhindern, wurde vom Gerichtshof aufgelöst.

Die Entscheidung wurde namens des Gerichtshofs vom Richter Van Devanter abgegeben.

Die Entscheidung des Gerichtshofs war überaus kurz und enthielt nur die Schlußfolgerungen, zu denen das Richterkollegium gekommen war. Oberrichter White gab eine Zusatzentscheidung ab, in welcher er der Entscheidung des Richters Van Deanter zustimmte und die in Frage kommenden Punkte eingehender behandelte.

Richter McKenna verlas eine weitere Entscheidung, in welcher es heißt: „Der Gerichtshof führt nur Schlußfolgerungen an, ohne Gründe für dieselben anzuführen. Ich muß die Tatsache, daß ich mit der Entscheidung nicht übereinstimme wenigstens entschuldigen, da ich sie unter den Umständen nicht zu begründen vermag." Richter McKenna erklärte ferner die Fälle der Staaten Rhode Island und New Jersey hätten auf ihren Wert hin entschieden werden sollen. Er fügte hinzu, er könne mit der Entscheidung des Gerichtshofs durch welchen die Entscheidung in dem aus Wisconsin stammenden Fall umgestoßen würde, nicht übereinstimmen.

Richter McReynolds bemerkte, obschon er sich nicht gegen die Entscheidung des Gerichtshofs erklärte, er beschränkte „seine Schlußfolgerungen auf die Tatsache, daß es unmöglich sei, vorauszusagen, welche Auslegung das 18. Amendment erhalten würde. Es werden sich zahllose Fragen einstellen und ich ziehe es vor, wenn sich diese Fragen einstellen, in keinerlei Weise verpflichtet zu sein."

Die Entscheidung des Gerichtshofs.

Der Gerichtshof entschied wie folgt:

1. Der Umstand, daß in beiden Häusern des Kongresses eine gemeinschaftliche Resolution, durch welche ein Amendment zur Bundesverfassung in Vorschlag gebracht wurde, mit einer Zweidrittelmehrheit zur Annahme gelangte, liefert genügenden Beweis dafür, daß dieser Vorschlag von allen, die zu seinen Gunsten stimmten, für notwendig erachtet wurde. Eine bestimmte dahin gehende Erklärung, daß der Vorschlag notwendig war, brauchte nicht abgegeben zu werden. In keiner der Resolutionen bezüglich früherer Amendierungen der Bundesverfassung sind derartige Erklärungen enthalten.

2. Das Zweidrittelvotum in jedem Hause, das für eine Amendierung der Verfassung benötigt wird, bedeutet das Zweidrittelvotum der zur Zeit anwesenden Mitglieder — vorausgesetzt, daß das Haus beschlußfähig ist — und nicht ein Zweidrittelvotum der sämmtlichen Mitglieder.

3. Die Referendumbestimmungen der Staatsverfassungen können nicht im Einklang mit der Verfassung der Vereinigten Staaten zur Ratifizierung oder Verwerfung von Amendierungen der Bundesverfassung in Anwendung gebracht werden. Hawke versus Smith, Entschieden am 1. Juni 1920.

4. Das Verbot der Herstellung, der Beförderung, des Verkaufs, der Einfuhr und der Ausfuhr berauschender Spirituosen zu Getränkezwecken, wie im 18. Amendment niedergelegt, ist innerhalb der Amendierungsmacht wie sie durch den Artikel V der Verfassung vorbehalten ist.

5. Dieses Amendement ist durch den gesetzlichen Vorschlag und durch die gesetzliche Ratifizierung ein Teil der Verfassung geworden und muß ebenso wie andere Teile der Verfassung geachtet und befolgt werden.

6. Der erste Abschnitt des Amendements, der mit Bezug auf Prohibition ist im gesammten Gebiet der Vereinigten Staaten in Kraft und für alle gesetzgebenden Körperschaften, Gerichte, öffentliche Beamte und Einzelpersonen gültig und durch ihn wird von selbst jedes Gesetz hinfällig, durch welches das gestattet wird, was er verbietet.

7. Der zweite Abschnitt des Amendments, in dem erklärt wird, der Kongreß und die Einzelstaaten sollten gleichheitliche Gerichtsbarkeit bei der Durchführung des Amendements besitzen, ermächtigt weder den Kongreß noch die Einzelstaaten Prohibition zu verhindern oder zu Schanden zu machen, sondern nur sie in geeigneter Weise durchzuführen.

8. Der Ausdruck „gleichheitliche Macht" bedeutet nicht, daß die diesbezüglichen Gesetze des Kongresses durch die Einzelstaaten gutgeheißen werden müssen, um in Kraft treten zu können.

9. Dem Kongreß durch diesen Abschnitt übertragene Macht bezieht sich sowohl auf die Herstellung und alle innerstaatlichen Angelegenheiten und auch auf Ausfuhr, Einfuhr und den zwischenstaatlichen Handel und wird durch irgendwelche Entscheidungen der Einzelstaaten in keiner Weise betroffen.

10. Diese Macht kann gegen die Veräußerung von Spirituosen, die vor dem Inkrafttreten der Prohibition hergestellt worden, sowie auch gegen später hergestellte Spirituosen in Anwendung gebracht werden. In jedem der beiden Fälle ist es eine konstitutionelle Bestimmung, oder die Prohibition, die zur Durchführung gelangt.

11. Während wir die Tatsache anerkennen, daß es Grenzen gibt, über welche hinaus der Kongreß mit Bezug auf die Behandlung der Getränke nicht gehen kann, so sind wir doch der Ansicht, daß durch die Bestimmung des Volstead Gesetzes, in welcher verfügt wird, daß Flüssigkeiten, die über ein halbes Prozent Alkohol enthalten und sich zu Getränkzwecken eignen unter die Vorschriften dieses Gesetzes kommen, diese Grenzen nicht überschritten werden. Jakob Ruppert vs. Cassey, 251 U. S. 264."

Die Verfahren, um die es sich bei der Entscheidung handelte.

Um die Frage der Konstitutionalität des Prohibitionsamendments zur Bundesverfassung und der Bestimmungen des Durchführungsgesetzes handelte es sich in sieben Prozessen, die dem Bundesobergericht vorlagen. Zwei dieser Prozesse waren Originalverfahren, die von den Staaten Rhode Island und New Jersey als souveräne Staaten anhängig gemacht worden waren, um die Durchführung der Prohibition in den Gebieten ihrer Gerichtsbarkeit zu verhindern, weil angeblich sowohl das Amendment, wie das Vollstreckungsgesetz verfassungswidrig waren. Die anderen Fälle waren Berufungen gegen Entscheidungen der unteren Instanzen.

In dem von Rhode Island wie in dem von New Jersey anhängig gemachten Verfahren wurde die Rechtsgültigkeit des 18. Amendments angegriffen, aber New Jersey behauptete ferner, daß, selbst wenn das Amendment konstitutionell sei, das Durchführungsgesetz verfassungswidrig wäre, weil der Staat New Jersey ihm laut den Bestimmungen nicht zugestimmt hat, denen zufolge die Bundesregierung und die Regierungen der einzelnen Staaten gleichheitliche Jurisdiktion in der Durchführung der Prohibition besitzen. Ferner vertrat der Staat New Jersey auch den Standpunkt, daß, selbst wenn das vollständige Durchführungsgesetz nicht verfassungswidrig sei, die Bestimmungen des Gesetzes, durch welche der Alkoholgehalt von Getränken auf weniger als ein halbes Prozent angesetzt würde, sowie auch die, welche die Verabreichung der Spirituosen als Arzneien regeln, verfassungswidrig seien.

Die Prozesse, die auf dem Wege der Berufung vor das Bundesobergericht kamen, waren die der Kentucky Distilleries and Warehouse Company; des Brauereibesitzers Christian Feigenspan aus Newark, N. J., der St. Louis Brewers Association und von George C. Dempsey, einem Spirituosenhändler en gros aus Boston, Mass., deren Gesuche um Einhaltsbefehle in Bundesgerichten abschlägig beschieden worden waren.

Außerdem lag noch ein Prozeß vor, in dem es sich um eine Berufung seitens der Regierung gegen eine Entscheidung des Bundesrichters Geiger von Milwaukee handelte, durch welche es den Bundesbehörden untersagt worden war, die Manitowoc Products Company, eine Korporation des Staates Wisconsin am Brauen von Bier mit einem Alkoholgehalt von 2.75 Prozent zu verhindern.

In allen diesen Fällen vertraten die Petenten den Standpunkt, das Prohibitionsamendment sei revolutionär und bilde unter dem Vorgeben eine Amendierung der Bundesverfassung zu sein, ein Gesetz zur Regelung der persönlichen Gewohnheiten des Einzelnen; daß das Amendement in die Polizeigewalt der Staaten eingriffe; daß es ungültig sei, weil es nur von zwei Dritteln der zur Zeit anwesenden Mitgliedern des Kongresses und nicht von zwei Dritteln der Gesammtzahl der Kongreßabgeordneten angenommen worden war.

Setzt den Kampf fort.

Thompson will seine Platform vor den Resolutionsausschuß bringen.

Sitzung der Countyparteileitung

In dem heute abend stattfindenden Kaukus der Illinoiser Delegation dürfte es zu sehr heftigem Kampf kommen.—Die Ruhe vor dem Sturm.

Der auf dem Staatskonvent in Springfield von Gouverneur Lowden angekündigte „Kampf bis aufs Messer" gegen Bürgermeister Thompson hat begonnen, und Thompson hat den Fehdehandschuh aufgenommen, ehe der Nationalkonvent seinen Anfang genommen hat.

Die republikanische Countyparteileitung wurde heute mittag plötzlich zu einer Sitzung im La Salle Hotel einberufen. Der Vorsitzende Virtus Rohm benachrichtigte im Laufe des Morgens sämtliche Mitglieder, zu erscheinen, da wichtige Resolutionen vor Eröffnung des Konvents anzunehmen seien.

Die Resolutionen.

Die Resolutionen, die zur Annahme unterbreitet wurden, machten gegen Gouverneur Lowden scharf Front, wenn dessen Name auch nicht genannt wurde.

Es wurde aufs tiefste bedauert, daß versucht worden sei, „die Präsidentschaft zu verauktionieren", und erkaufte Delegaten sowie diejenigen, die das Geld zur Bestechung von Delegaten hergaben, wurden im Namen der republikanischen Partei aufs schärfste verdammt. Die Illinoiser Delegaten sowie der Nationalkonvent wurden ersucht, diese „Geldwechsler aus dem Tempel des Amerikanismus hinauszujagen."

Die Prinzipienerklärung.

Weiterhin wurden die Illinoiser Delegaten ersucht, für die Prinzipienerklärung des Bürgermeisters, die bei den letzten Wahlen von 150,000 Republikanern Chicagos gutgeheißen worden sei, als vierunddreißig Thompson-Anhänger in den fünfunddreißig Chicagoer Wards erwählt worden seien, nach Kräften einzutreten.

Bürgermeister Thompson hat damit sein Versprechen gehalten, daß er für die Prinzipienerklärung ohne Rücksicht auf seine politische Zukunft durchs Feuer gehen werde. Seine Kandidatur für die Mitgliedschaft in der nationalen Parteileitung gab er auf, heute mittag wurde sein Standpunkt einstimmig von der Countyparteileitung gutgeheißen, und heute abend wird er im Kaukus der Illinoiser Delegaten erscheinen und darauf dringen, daß die Illinoiser Delegation die Prinzipienerklärung dem Resolutionsausschuß des Konvents vorlege, und vom Resolutionsausschuß wird er mit dem Dokument bis vor den ganzen Konvent gehen. Er wird verlangen, daß derjenige, der vom Illinoiser Kaukus zum Mitglied des Resolutionsausschusses ernannt wird, vor diesem für die Prinzipienerklärung sprechen wird, gleichgültig, ob er für Lowden ist oder nicht.

Diese Bekanntmachung wurde in der Sitzung heute mittag gemacht.

Die Resolutionen, die einstimmig angenommen wurden, werden heute abend der Illinoiser Delegation und dann dem Konvent übermittelt werden, nicht etwa als Ausdruck des Standpunktes, den der Chicagoer Bürgermeister vertritt, sondern als Ausdruck der Ansicht der offiziellen republikanischen Parteileitung von Cook County.

Es war die Rede davon, daß diejenigen der achtundfünfzig Illinoiser Delegaten, die für Thompson sind, für diesen auf dem Konvent eine Demonstration veranstalten und ihn zum Präsidentschaftskandidaten proklamieren würden, selbst wenn dies aussichtslos sein sollte.

Delegaten-Kaukus.

In den verschiedenen übrigen Hauptquartieren herrschte heute Frieden, die Ruhe vor dem Sturm. Die Delegationen, die bereits eingetroffen sind, kamen teilweise heute mittag zu ihrem resp. Kaukus zusammen, teilweise werden sie ihn heute abend abhalten. Die Delegaten von Oregon, die heute morgen zusammenkamen, waren die ersten, unter denen es zu einem „Krach" kam.

Richter Wallace McCamant von Portland, ein beigeordneter Delegat von Oregon, gab bekannt, er gedenke Wood zu unterstützen, trotzdem Johnson bei den Vorwahlen in Oregon gesiegt hatte. Johnson wird jetzt Schritte einleiten, um McCamant seinen Sitz zu entziehen.

Die Delegation von Oregon beschloß, Senator Lodge zum Vizepräsidenten vorzuschlagen. Charles H. Carey von Portland wird die Nominationsrede halten. Die Delegation organisierte sich in folgender Weise: Ralph E. William, Mitglied der nationalen Parteileitung; John L. Rand, Vorsitzender der Delegation; Hamilton Jonstone, Sekretär; Wallace McCamant, Mitglied des Resolutionsausschusses; W. Toose Jr., Mitglied des Ausschusses für Regeln; W. H. Brooke, Mitglied des Ausschusses für Beglaubigungen; und Conard P. Olsen, Mitglied des Ausschusses für permanente Organisierung.

Die Delegation von Pennsylvania einigte sich auf W. W. Atterbury als Vorsitzenden der Staatsdelegation. Richter Reed von Pittsburg wird Senator Penrose vertreten, der nicht anwesend sein konnte.

Myron T. Herrick, früherer Botschafter in Frankreich, ist zum Leiter der Delegation von Ohio vorgeschlagen.

Die Delegation von Kansas wird in ihrem Kaukus darüber diskutieren, Gouverneur Henry J. Allen für die Nomination vorzuschlagen, falls ein „Deadlock" eintreten solle.

Die Delegaten von Idaho haben Senator Borah zu ihrem Vertreter am Platform-Komite ernannt, während die Delegaten von Washington, N. C., Richards diesen Posten übertrugen.

Zu Hunderten hatten sich heute morgen die Besucher von außerhalb im Koliseum eingefunden, sodaß die Polizisten, die angetreten waren, um ihre Instruktionen zu empfangen, ihre Tätigkeit sofort im vollen Umfange aufnehmen konnten.

Mitglieder der nation. Parteileitung.

Bisher sind die folgenden Mitglieder der republikanischen nationalen Parteileitung erwählt oder wiedererwählt worden: Arizona, Allan B. Jaynes; Massachusetts, John W. Weeks; Missouri, J. W. Babler; Mississippi, M. J. Mulvihill; New York, Charles D. Hilles; New Jersey, H. F. Kean; Oregon, Ralph E. Williams; Porto Rico, Robert H. Todd; Texas, H. F. McGregor; Virginia, C. B. Slemp; Washington, Guy E. Kelly, Tacoma; Indiana, Joseph B. Keating, als Nachfolger des Senators Hemenway, welcher eine Wiederwahl ablehnte.

Frage und Antwort.

Oesterreichische Finanzverwaltung ordnet Untersuchung der Zollerhebung auf Liebespakete an.

Am 7. Mai sandte die „Abendpost" nachstehendes Schreiben an ihren Vertreter in Wien:

„Sehr geehrter Herr: —

Seit Wochen und Monaten häufen sich die Beschwerden unserer Leser, daß die österreichische Zollbehörde sich auf die aus Amerika gesandten Liebesgabenpakete Zoll bezahlen läßt, und zwar ganz unverhältnismäßig hohe Beträge, welche die meist minder- oder gänzlich unbemittelten Empfänger in unangebrachter Weise belasten.

Die Amerikaner österreichischer Abstammung haben sich auf die von **amtlicher** wie von privater Seite ausgehenden Hilferufe und Appelle des österreichischen Volkes in jeder Weise bemüht, ihren Verwandten und Freunden in der alten Heimat zu helfen. Kein Opfer ist ihnen zu groß dafür. Aber stillschweigende und unerläßliche Voraussetzung für diese **notwendige** und von drüben **dringend erbetene** Hilfeleistung scheint uns hier doch zu sein, daß die amtlichen Stellen des österreichischen Staates diese Beweise barmherziger Nächstenliebe nicht sozusagen unter Geldstrafe stellen, indem sie die Hilfspakete mit Zoll belegen.

Das österreichische Volk hungert, wie man uns oft genug versichert hat. In unserer Redaktion liegt ein hoher Stoß von herzerweichenden Briefen aus Oesterreich, in denen um Gottes Barmherzigkeit willen um Errettung von dem Hungertode gebeten wird. Stellt sich die österreichische Staatsregierung wohl vor, welchen eigentümlichen Eindruck es auf die gebefreudigen Amerikaner macht, wenn sie hören müssen, daß die österreichische Zollbehörde von den an die Hungernden geschickten Liebesgaben noch Abgaben erhebt? Die Opfer dieser engherzigen Zollpolitik werden aber zweifelsohne die eigenen Landeskinder sein. Denn dieses Gebahren des österreichischen Bureaukratismus, das erst jetzt hier in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, hat arg verstimmt und dürfte bald in einer merklichen Verminderung der privaten Hilfsaktion seinen Ausdruck finden.

Die „Abendpost", die seinerzeit durch telegraphische und persönliche Intervention bei der Regierung des Deutschen Reiches eine sofortige Aufhebung der Zölle auf sämtliche Liebesgaben durchgesetzt hat, ersucht Sie nun, sehr geehrter Herr, als ihren Vertreter in Wien, in ihrem Namen bei der österreichischen Staatsregierung vorstellig zu werden und auf Aufhebung des anstößigen Zolls zu dringen.

Von dem Erfolge Ihrer Bemühungen bitten wir Sie uns umgehend auf telegraphischem Wege Mitteilung zu machen."

* * *

Heute vormittag lief darauf folgende telegraphische Antwort ein:

Wien, 7. Juni 1920.

Das Finanzsekretariat hat schleunigste Untersuchung unter Wiederholung nötiger Orders angeordnet.

Gelber.

Albanesen und Italiener geraten aneinander.

London, 7. Juni. Wie der Telegraph Exchange aus Wien gemeldet wird, ist von albanesischen Aufständischen ein Bataillon italienischer Truppen in der Nähe von Alessio niedergemacht worden, worauf die Stadt von italienischen Kriegsschiffen bombardiert wurde. Zu weiteren Zusammenstößen zwischen Albanesen und Italienern soll es in der Nähe von Scutari und Avlona gekommen sein, wobei die Italiener zum Rückzug gezwungen wurden.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Rotterdam", der Donnerstag von New York nach Rotterdam fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, Ungarn und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen mitternacht.

Der Dampfer „Auguste Victoria", der Samstag von New York nach Liverpool fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Monticello", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe mit der Adresse „per Dampfer Monticello" nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Briefe Donnerstag mitternacht, für die Pakete Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Die Wahlen in Deutschland.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten entwickelten unerwartete Stärke.

Berichte soweit unvollständig.

Zählung wird durch das proportionelle Wahlsystem erschwert. — Mathias Erzberger in Württemberg und Dr. Karl Helfferich in Hamburg erwählt. — Graf von Bernstorff dahingegen geschlagen. — In Berlin haben sich die Unabhängigen Sozialdemokraten sieben Sitze im Reichstag gesichert. — Kommunisten sehr schwach.

Berlin, 7. Juni. Den letzten, zur Zeit vorliegenden Wahlberichten zufolge haben sich soweit die Mehrheits Sozialdemokraten gelegentlich der gestrigen Wahl 34 Sitze in dem neuen republikanischen Reichstag gesichert, die Unabhängigen Sozialdemokraten 24 Sitze, die Deutsche Volkspartei 25 Sitze, die Demokraten 16, die Deutschen Nationalisten 15, das Zentrum 14 und die Kommunisten zwei Sitze.

Die angegebene Stimmenzahl verteilte sich laut den Berichten, die bis vier Uhr heute morgen vorlagen, wie folgt: Mehrheits Sozialdemokraten 2,071,000; Unabhängige Sozialdemokraten 1,546,000; Deutsche Volkspartei 1,415,000; Demokraten 996,000; Deutsche Nationalpartei 915,000; Zentrum 861,000; Kommunisten 138,000.

Der vormalige Vizekanzler und Finanzminister Mathias Erzberger ist augenscheinlich in Württemberg erwählt worden, während die Erwählung von Dr. Karl Helfferich in Hamburg außer Frage steht.

Unabhängige Sozialdemokraten bekunden unerwartete Stärke.

Die Wahlberichte deuten, soweit sie jetzt vorliegen, eine unerwartete Stärke der Unabhängigen Sozialdemokraten sowie eine überraschende Schwäche der Kommunisten an.

Die Mehrheits Sozialdemokraten haben einzig und allein in Hannover einen Stimmenzahl abgegeben, die im Verhältniß zu der Bedeutung der Partei steht. In Hamburg, Leipzig, Bremen, München und Erfurt sind sie bedeutend zurückgeblieben.

In München wurden 11,000 kommunistische Stimmen abgegeben und Bayerns Hauptstadt war den bis Mitternacht eingelaufenen Berichten zufolge die einzige Großstadt in welcher die Kommunisten nennenswerte Stärke entwickelt hatten. Weder in Hamburg noch in Leipzig wurden kommunistische Stimmen abgegeben. Die letzten Wahlberichte aus etlichen der größeren Städte lauten:

Hannover: Mehrheits - Sozialdemokraten 87,000; Unabhängige Sozialdemokraten 29,000; Demokraten 10,000; Zentrum 1,000; Deutsche Volkspartei 45,000; Nationalpartei 16,000; Kommunisten 1,000; Deutsch-Hannoveraner 36,000.

Hamburg: Mehrheits-Sozialdemokraten 8,000; Unabhängige Sozialdemokraten 37,000; Demokraten 10,000; Zentrum 1,000; Deutsche Volkspartei 16,000; Deutsche Nationalpartei 13,000.

Bremen: Mehrheits-Soziademokraten 12,000; Unabhängige Sozialdemokraten 23,000; Demokraten 8,000; Zentrum 1,000; Deutsche Volkspartei 1,000; Deutsche Nationalpartei 4,000; Kommunisten 3,000.

Leipzig: Mehrheits-Sozialdemokraten 2,000; Unabhängige Sozialdemokraten 17,000; Demokraten 3,000; Deutsche Volkspartei 6,000; Deutsche Nationalpartei 7,000.

München: Mehrheits - Sozialdemokraten 25,000; Unabhängige Sozialdemokraten 31,000; Demokraten 13,000; Bayerische Volkspartei 52,000; Bauernbund 4,000; Kommunisten 11,000.

Erfurt (vollständiges Wahlergebnis): Mehrheits-Sozialdemokraten 4,015; Unabhängige Sozialdemokraten 22,411; Demokraten 5,429; Zentrum 2,853; Deutsche Volkspartei 10,704; Deutsche Nationalpartei 11,881; Kommunisten 475.

In Berlin gaben die Unabhängigen die größte Stimmenzahl ab.

Den letzten vorliegenden Wahlberichten zufolge haben in Berlin die Unabhängigen Sozialdemokraten die größte Stimmenzahl abgegeben, nämlich 459,967, und haben sich somit sieben Sitze im Reichstag gesichert. Die Mehrheits-Sozialdemokraten gaben 185,631 Sitze ab, sodaß sie zu drei Sitzen berechtigt sind; die Deutsche Volkspartei sicherte sich mit 140,889 Stimmen zwei Sitze, die Deutsche Nationalpartei mit 112,719 Stimmen einen Sitz und die Demokraten mit 71,543 Stimmen ebenfalls einen Sitz.

Georg Ledebour unter den siegreichen Unabhängigen.

Unter den in Berlin erwählten Kandidaten der Unabhängigen Sozialdemokraten befinden sich Georg Ledebour, Crispien, Adolf Hoffmann und Frau Louise Zietz.

Graf von Bernstorff geschlagen.

Graf von Bernstorff, der vormalige deutsche Botschafter in Washington, der einer der Kandidaten der Deutschen Nationalpartei war, ist geschlagen worden.

Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und Prinz Joachim von Preußen übten ihr Wahlrecht in Potsdam aus.

Wahl unter dem System der proportionellen Vertretung.

Die Wahlen fanden unter dem System der proportionellen Vertretung statt, laut welchem jede Partei für je 60,000 Stimmen, die sie abgibt, zu einem Sitz im Reichstag berechtigt ist. Infolgedessen ist die Zahl der Sitze im Reichstag nicht definitiv bestimmt. Die Zählung wird durch die Verschmelzung und Umgruppierung der bisherigen Wahlbezirke erschwert.

Der gegenwärtigen Nationalversammlung, die durch den neuen Reichstag ersetzt werden wird, gehören 165 Mehrheits-Sozialdemokraten, 90 Vertreter des Zentrums, 75 Deutsche Demokraten, 42 Vertreter der Deutschen Nationalpartei, 222 Vertreter der Deutschen Volkspartei und 7 Vertreter kleinerer Parteien, zusammen 423 Mitglieder an.

Das Wahlergebnis in Berlin.

Berlin, 7. Juni. Aus den vollständigen Wahlberichten Berlins geht hervor, daß die Unabhängigen Sozialdemokraten die größte Stimmenzahl, nämlich 459,960 abgegeben hatten. An zweiter Stelle kamen die Mehrheits-Sozialdemokraten mit 185,700 Stimmen. Für die Kandidaten der Volkspartei wurden insgesamt 140,.900 Stimmen abgegeben und die übrigen 255,100 Stimmen verteilten sich auf die Kandidaten der übrigen Parteien.

Die siegreichen Kandidaten.

Berlin, 7. Juni. Die folgenden Kandidaten sind als erwählt zu betrachten:

Deutsche Demokraten: von Siemens, Dr. Bernhard Dernburg, Dr. Petersen, Hausmann, Ruschke, Professor Walter Schuecking.

Mehrheits-Sozialdemokraten: Hugo Heinemann, Richard Fischer, der vormalige Reichskanzler Philipp Scheidemann, Eduard Bernstein, Otto Wels und der gegenwärtige Finanzminister Dr. Gustav Bauer.

Deutsche Volkspartei: der frühere Vizekanzler Dr. Karl Helfferich, Rieffer, Professor Wilhelm Kahl, Dr. Gustav Stresemann, v. Kardorff.

Deutsche Nationalpartei: Wulle, Laverenz.

Unabhängige Sozialdemokraten: Karlz, Fritz Zubeil, Bretscheid.

Die Mehrheits - Sozialdemokraten gaben die Mehrheit der Stimmen in Kassel, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Heidelberg, Mannheim, Hannover und Chemnitz ab; die Unabhängigen Sozialdemokraten waren die Sieger in Dortmund und Erfurt; die Deutsche Volkspartei in Wiesbaden, Worms und Stettin und die Deutschnationalen in Gießen.

Kommunisten zerstören Wahlurnen.

Wie der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" aus Stettin gemeldet wird, zerstörten die Kommunisten in Polzin in Pommern die Wahlurnen, und die Folge ist, daß dort eine Neuwahl stattfinden muß.

In Hundisburg im Regierungsbezirk Magdeburg wurden gelegentlich eines Streits über angeblich fehlerhafte Anfertigung der Wählerlisten diese Listen vernichtet.

Konferenz in Spa dürfte aufgeschoben werden.

Paris, 7. Juni. In amtlichen französischen Kreisen hält man es für absolut sicher, daß die für den 21. Juni in Spa geplante Konferenz mit Vertretern Deutschlands aufgeschoben werden wird, weil die amtlichen Stellen außer Stande sein werden bis zu dem Tage das nötige Material für die Erörterungen vorzubereiten. Die Konferenz dürfte nunmehr auf den 6. Juli anberaumt werden.

London, 7. Juni. Die Nachricht von der Verschiebung der Konferenz in Spa bis Juli wurde heute hier bestätigt.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Konferenz eine Beratung der Vertreter der Alliierten in London vorausgehn.

Gegen Streikverbot.

Macht Samuel Gompers energisch Front und versichert, daß derartige Gesetze unter allen Umständen verhütet werden müssen.

Montreal, 7. Juni. Jedweder Versuch zur Herbeiführung von Zwangsarbeit dadurch, daß Streiks für ungesetzlich erklärt werden, muß unter allen Umständen bekämpft werden. So erklärte heute Samuel Gompers, der Präsident der American Federation of Labor gelegentlich einer Ansprache bei der Eröffnung der Jahresversammlung der Organisation.

„Ich hege bezüglich des Resultats keinerlei Befürchtungen", sagte Gompers. „So lange ich lebe und mein Geist nicht gestört ist, werde ich für das Recht der männlichen und weiblichen Arbeiterschaft der Welt auf Freiheit eintreten und Versuche sie zu bekämpfen, bekämpfen."

Ehepaar getötet.

An Milwaukee Ave. jagte Kraftlastwagen in Fordauto hinein.

Drei Verletzte.

Auf dem Lastwagen befand sich fröhliche Piknikgesellschaft. — Sechzehnjähriger Bursche von Kraftdroschke niedergerannt und übel zugerichtet.

Ein Kraftlastwagen, mit dem sich eine fröhliche Gesellschaft von Männern und Frauen zu einem Piknik begeben wollte, fuhr gestern mittag an der Milwaukee Ave. und Dempster Straße, sechs Meilen westlich von Evanston, mit einem anderen Kraftwagen zusammen, wobei zwei Personen getötet und drei verletzt wurden. Der 59jährige Hugh H. Cleary, Nr. 4448 Wilcox Ave., und seine 56jährige Frau Helen Cleary, sind die Toten; sie starben im St. Francis Hospital in Evanston, wohin man sie gebracht hatte. Mehr oder minder schwer verletzt wurden Frau Katherine McKeon, 43 Jahre alt, Nr. 3852 Keystone Ave., innerlich verletzt; Frau Edward Smith, Nr. 4728 Monroe Straße, Bruch des Schlüsselbeins und Abschürfungen, sowie die sechsjährige Frances McKeon, eine Tochter von Frau McKeon, Abschürfungen und Schnittwunden.

Kurz nach 11 Uhr gestern morgen hatten Herr und Frau Cleary mit Frau Smith, Frau McKeon und deren Tochter in Clearys Fordwagen die Fahrt nach einem Altenheim in Niles angetreten. Die Milwaukee Ave. war gefüllt mit Kraftwagen, auf denen sich meistens fröhliche Piknikbesucher befanden. Um diesen aus dem Weg zu kommen, soll Cleary mit einer Geschwindigkeit von 30 Meilen die Stunde an ihnen vorübergefahren sein. An Dempster Straße fuhr er um einen von ihnen und bog dann wieder in den Weg ein. Gerade an der Stelle jedoch stand ein außer Ordnung geratener Lastkraftwagen.

Um nun einen Zusammenstoß zu vermeiden, machte Cleary eine scharfe Biegung, die ihn in den Pfad eines anderen mit großer Geschwindigkeit daher sausenden Kraftwagens, auf dem sich 26 Personen befanden, brachte. Corry T. Sims, Nr. 618 S. Campbell Ave., der Lenker, versuchte sein Bestes, das Gefährt zum Halten zu bringen, war aber nicht erfolgreich. Das schwere Gefährt erfaßte das leichte Fordschnauferl und brachte es zu Fall. Damit war dann das Unglück geschehen.

Von einer Kraftdroschke wurde gestern abend an der California Avenue und Division Str. der 16jährige Vincent Budzynski, Nr. 704 W. Division Str., überfahren. Er liegt in bedenklichem Zustand im Norwegisch-Amerikanischen Hospital darnieder. Der Lenker der Kraftdroschke, Robert Riblin, wurde verhaftet.

Verletzungen, die er am 2. Juni erlitt, als er unter die Räder eines Kraftwagens geriet, erlag gestern im St. Joseph Hospital der vierjährige George Cullen, Nr. 6321 Magnolia Avenue.

— Durch einen Erdrutsch ist das Dorf Achupayas in der Provinz Cimborasso in Ecuador verschüttet worden. Soweit sind vierzehn Leichen ausgegraben worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regenschauer heute nachmittag oder heute abend. Morgen im allgemeinen klar; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Frische meist südwestliche Winde.

Illinois: Gewitterschauer heute nachmittag oder heute abend. Im südlichen Teil wärmer Morgen im allgemeinen klar.

Wisconsin: Im östlichen Teil heute nachmittag Gewitterschauer, heute abend und morgen im allgemeinen klar. Im östlichen Teil heute abend wärmer.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, im südöstlichen Teil heute abend etwas wärmer.

Indiana: Klar heute abend und morgen, mit Ausnahme des nördlichen Teils, wo heute abend Regenschauer zu erwarten sind. Mittlere Luftwärme.

Nieder Michigan: Regenschauer und Gewitter heute nachmittag und heute abend. In den nördlichen und mittleren Teilen heute abend wärmer. Morgen wahrscheinlich klar.

Sonnenuntergang, heute: 7:22.

Sonnenaufgang, morgen: 4:14.

Mondaufgang: Heute abend 10:37.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	66	2 Uhr morgens	63
4 Uhr nachm.	66	3 Uhr morgens	64
6 Uhr nachm.	65	4 Uhr morgens	63
6 Uhr abends	65	5 Uhr morgens	63
7 Uhr abends	64	6 Uhr morgens	63
8 Uhr abends	63	7 Uhr morgens	65
9 Uhr abends	65	8 Uhr morgens	65
10 Uhr abends	67	9 Uhr morgens	67
11 Uhr abends	68	10 Uhr vorm.	68
12 Uhr mitternacht	67	11 Uhr vorm.	74
1 Uhr morgens	66	12 Uhr mittags	75

Doppelte S&H Stamps bis mittags

DOLLAR DAY

Gardinen
Filet und Nottingham Spitzengardinen, einfache und Allover Muster, breite oder schmale Borte, volle Breite, 2½ Yards lang, Werte bis zu $5.00 Paar; Stück zu
$1.00

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND
WIEBOLDTS

Fiber Rugs
27x54zöll. wollene Fiber Rugs, in einer guten Auswahl von Mustern und Farben; speziell am Dienstag — das Stück zu nur
$1.00

$1 und $2 Schuhverkauf

Weiße Canvas-Schuhe für Damen,
Weiße Canvas Oxfords für Damen,
Weiße Canv. Pumps für Damen,
Weiße Canvas Slippers für Kinder,
Spiel - Oxfords für Knaben, Mädchen und Kinder,
Patentleder Mary Jane Pumps für Kinder,
Tennis - Schuhe für Männer,
Tennis - Oxfords für Männer,
Tennis - Oxfords für Knaben,
Tennis - Schuhe für Knaben,
$1

$3.00 Damenschuhe, unvollständ. Größ.,
$4.00 Pumps und Slippers für Damen, unvollständige Größen,
$3.00 schwarze Kid Juliets für Damen, Cushion Innensohlen, Gummiabsätze,
$3.00 Front Gore Haus-Slippers für Damen, Cushion Innensohlen — Gummiabsätze,
$3.00 Comfort Oxfords für Damen,
$3.00 Leder Haus-Slippers für Damen, Gummi-Absätze,
$3.00 weiße Canvas Pumps und Oxfords für Damen,
$3.00 weiße Canvas Mary Jane Pumps für wachsende Mädchen,
$3.00 schwarze Kid Haus-Slippers für Männer,
$3.00 braune Kid Haus-Slippers für Männer,
Weiße Canvas Oxfords für Männer, Ledersohlen,
$3.00 Canvas-Schuhe für Männer, gute Ledersohlen und Absätze,
$3.00 Sport-Schuhe für Knaben,
$3.00 ganzlederne Schuhe für kleine Knaben,
Ganzlederne Schuhe für Mädchen,
$2

Gestricktes Unterzeug

Mesh Weave oder gerippte baumwollene Union Suits f. Knaben, Größen 24 bis 34, — zu $1
Feingerippte baumwollene Union Suits für Damen — spezielle Werte — zu 2 Stück für $1
Eine Musterpartie Babyleibchen, wollegemischt — Werte bis zu 75c — zu 2 Stück für $1
Damenleibchen, mit Band- oder gehäkeltem Oberteil — in regulären oder extra Größen — 3 für.... $1
Nainsook Union Suits für Männer, athletische Fasson, zu.......... $1
Balbriggan Slip-Over Hemden oder Beinkleider für Männer, feines Sommer-Unterzeug, 2 für. $1

Haus-Bedarf

5 - Gallonen Abfalleimer, dicht schließender Deckel, glattes galvanisiertes Eisen, zu $1
Nr. 8 galvanisierter Waschkessel, Blechdeckel, Drop-Griffe — zu $1

Oil Mops, extra große Sorte, dreieckige Form, mit einer 50c Flasche Möbelpolitur, zu $1
Food Choppers, verzinnt, fünf perforierte Stahlmesser — speziell zu $1
Weiße emaillierte Toilet Pitchers, 4- oder 6-Qrt. Größe, Fabrik-Seconds, soweit sie reichen.... $1
8zöllige handbemalte Porzellan Salat-Bowlen, assortierte Muster, Auswahl zu $1
8zöllige handbemalte Porzellan Nail Teller, große rote Dekorationen, zu $1

139 Dutzend Knaben-Waschanzüge

Glücklich für uns, glücklich für Sie ist dieser Einkauf und Verkauf von Knaben-Waschanzügen. Er ist auch zeitgemäß, denn die meisten Mütter planen mehrere neue Anzüge für die Knaben. Wegen der zurückgebliebenen Saison sicherten wir uns dieselben unter ihrem regulären Werte. Alle die neuen Fassons in allen Farben und Kombinationen. Alle Größen. Decken Sie den Bedarf Ihres Knaben für den ganzen Sommer jetzt zu

$3.65 $2.45 $1.88 $1.69

Yardstoffe, etc., zu $1

Dresser Scarfs, aus feinem leinen finished Stoff gemacht, mit netten Spitzen rund herum, regulär $1.69; speziell für Dienstag zu nur $1
Stamped Kinderkleider, aus feinem Lawn, Poplin, Pongee u. s. w. gemacht — Größen 1 bis 7 Jahre — wert bis zu $2.00, die Auswahl zu $1
Sofa Kissen, rund oder viereckig, aus guter Qualität Cretonne gemacht, wert bis $2.25, soweit sie reichen, zu $1
36zöllig. gebleichter Muslin, gute schwere Qualität — frei vom Dressing, 4 Yards speziell offeriert für nur $1
45 bei 36zöllige Kissenbezüge, aus schwerem Muslin gemacht, regulär 48c, Dienstag 3 für $1
36-zöll. Dreß Percales — helle und dunkle Muster — 44c wert, 3 Yards für nur $1
27zöll. seid. Mull, in allen hübschen Schattierungen, passend für Kleider und Waists, 75c wert, 2 Yards für nur $1

Strümpfe — Schwarzseidene Fiber drop Stitch nahtlose Strümpfe für Damen, hoch spliced, mit nahtlosen Backs, Lisle Garter-Oberteilen, verstärkte Fersen und Zehen, regulär $1.50, Dienstag für.............. **$1**

Strümpfe — Wollene Cashmere Babystrümpfe; weiß, seidene Fersen und Zehen; Größen 4 bis 5½ — Substandards, 85c Qualität, 2 für...... **$1**

Strümpfe — Feine Sorte baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Sohlen, verstärkte Fersen und Zehen, schwarz, braun, grau und weiß, alle Größen, Paar 25c — 5 Paar für.............. **$1**

Strümpfe — Weiße seidene Strümpfe für Babies, Substandards — Größen 4 bis 5½ — speziell, morgen, 2 für.............. **$1**

Handschuhe — Weiße, lange seidene Handschuhe, dopp. Fingerspitzen, für Konfirmation, Größen 2 bis 5, regul. $1.25, zu.......... **$1**

Nachtkleider — Muslin Gowns für Kinder, — 2 bis 12 Jahre — sind gut gemacht — morgen das Stück für.............. **$1**

Kleider — Jean und Gingham Kleider für Kinder, in unvollständiger Auswahl von Größen, 2 bis 6 Jahre — es sind ausgezeichnete Werte — zu.................. **$1**

Blankets — Crib oder Wrapping Blankets für Babies, 30 bei 40 Zoll — in rosa oder in blau, viele Muster — das Stück zu nur.............. **$1**

Strümpfe — Weiße baumwollene Kinderstrümpfe, — Größen 4 bis 6 — werden gewöhnlich zu 39c verkauft — zu 4 Paar für.. .... **$1**

Unterröcke — Muslin Unterröcke für Damen — sind hübsch gemacht — haben bestickte Flounce, sind $1.75 wert — das Stück zu.................. **$1**

Windeln — Gummi-Windeln für Babies — sind aus einer feinen Sorte Gummi hergestellt — morgen offerieren wir sie zu 2 für.................. **$1**

Boudoir-Caps — Seide Crepe de Chine u. Messaline, spitzen- und bandbesetzt, wert $1.25, zu......... **$1**

Bonnets — Hübsche Bonnets für Babies — aus feiner Sorte Lawn gemacht — in unvollständigen Größen — ganz bedeutend herabgesetzt — 2 für......... **$1**

Taschentücher — Weiße hohlgesäumte Taschentücher f. Männer, ¼-zöllige Naht — 12 Stück für......... **$1**

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen.

„Als sie noch Thula hieß“.

Roman von Eva Gräfin von Baudissin.

(Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.)

(11. Fortsetzung.)

Eine Begegnung.

Thulas Mutter war im Begriff, abzureisen. Sie sehnte sich nach Hause zurück, in die Geborgenheit und Ungeniertheit ihrer eignen vier Wände, an die Seite ihres frohen, gesunden Mannes, der das Leben als Tatsache hinnahm und es nicht durch Nörgeleien und Besserwissen ändern wollte. Wie Konrad. Ja, das trieb sie fort, ganz innerlich gestand sie es sich: sie hätte das Leben an der Seite dieses Mannes nicht lange ausgehalten. Deshalb betrachtete sie es nicht weniger für ihre Pflicht, Thula zur Geduld zu mahnen, und daran, daß man es immer wieder versuchen müsse, sich in seinen Gatten hineinzufinden — weil es nun 'mal der Lebensgefährte sei — einer Logik, der Thula stumm, ohne Widerspruch, zuhörte.

Aber weil sie gern fort wollte, redete sich die gute, rundliche Frau Doktor Wandrup ein, daß sie zwischen den Beiden genug vermittelt habe und nun im Hause Alles in angenehmer Ordnung sei. Auch war sie ein wenig müde. Thulas erstes Kind war gestorben, und Frau Wandrup war seit dem Beerdigungstag bei ihrer Tochter geblieben, bis deren zweites Kind zur Welt kam. Wieder solch ein zartes Ding! Wie kamen nur die in die Familie! Ihre eigenen Nachkommen, auch Thula, waren doch stark; und ebenso hatte es sich im Meersburg'schen Zweig kaum ereignet, daß eine kleine Blüte von ihm abgeweht worden war. —

„Du mußt sie anders festhalten,“ mahnte sie Thule. „Und dabei doch unbekümmert sein und nie, nie auch nur an die Möglichkeit denken, daß eins sterben könnte.“ Das sagte sie schon auf dem Bahnhof, während man auf den Zug wartete. Thula sah vor ihrem inneren Auge das kleine Grab, dessen schwarze Erde nicht von den Kränzen verdeckt worden war und gleichzeitig, wie sie immer mehrere Gesichter vergangener Zeiten vor sich hatte und Dinge hörte, die jemand einmal gesprochen, während sie von etwas ganz Anderem redete, kam es ihr in den Sinn, wie sie sich damals vor den Zug werfen wollte, als Christian Mettenheim ihre Vaterstadt verließ und in die Freiheit der Studentenschaft fuhr. Weshalb hatte sie es eigentlich nicht getan? Was war für sie anders geworden, hatten ihr die inzwischen verlebten Jahre Glück gebracht?

„. . . Denn das Glück muß in uns sein, es strömt uns nicht von außen zu,“ schloß Thulas Mutter eine längere Mahnung und sah sich nach dem Kofferträger um.

Als sie sich zurückwandte, entdeckte sie auf Thulas Mienen ein Lächeln. Das konnte doch unmöglich ihr gelten? — Sie stieg ein, überwachte das Einräumen ihres Handgepäcks, beugte sich vor und küßte Thulas Lippen. Niemand stand in der Nähe, deshalb hielt sie Thulas Hand fest und sagte beschwörend: „Und ich flehe Dich an: geh' von Deinem Mann fort, ehe Du Dich in einen Andern verliebst — dann ist es für eine anständige Frau unmöglich . . .“

Nun lachte Thula fröhlich auf. Die Mutter sah sie entrüstet an. Aber merkte sie denn gar nicht, daß sie mit diesen letzten Worten nicht nur, was sie heute, sondern was sie seit Wochen gelehrt hatte, über den Haufen warf? —

Alles vom Hinnehmen und Sich-Hineinfinden war doch durch diese Warnung illusorisch geworden!

Die gute Frau Dr. Wandrup fuhr ab, Konrads Veilchenstrauß an der Brust, Thulas Paket mit Butterbröten in behaglich zu erreichender Nähe, angenehme Träume von ungestörter Nachtruhe und unbeschränktem Mittagsschlaf vor sich. Und doch war es gar nicht leicht, Thulas Lachen und ihre seltsam glänzenden Augen zu vergessen . . .

Thula wandelte heimwärts, ein wenig Furcht vor den stillen vier Wänden im Herzen. Um diese Zeit war Konrad immer im Geschäft, seine Pflichttreue hatte es ihm nicht einmal gestattet, seine Schwiegermutter, die er sehr verehrte, da sie stets seine Partei nahm und damit bewies, daß sie eine der wenigen denkenden Frau sei, fortzubegleiten. Aber das Kind würde ja da sein, mit dem ersten zarten Lächeln, das sein Bewußtsein verriet. Es war von der Natur hübsch eingerichtet, daß sie das erste Zeichen des Verständnisses von Mensch zu Menschen ein Lächeln ließ . . .

Ueberhaupt, die Natur! War sie dem Menschen Freund oder Feind? Richtete sie Alles wohlwollend, gesund, „natürlich“ ein — und verdarb nur die Menschheit ihre Rezepte? Oder war sie unbarmherzig darauf gesinnt, ihren Willen durchzusetzen, über die Kraft und das Herz des Einzelnen fort? . . .

Thula stand vor einer Bank in den Anlagen still, eine ältere Frau mit einem Strickstrumpf rückte etwas zur Seite. Sie setzte sich. Ueber ihnen wölbten sich die Zweige eines exotischen Baumes, die gefiederten Blätter hingen wie Schleppen auf den Rasen hinunter.

Vorübergehende sahen die beiden mißbilligend an: wer konnte denn schon am frühen Morgen stillsitzen! — Die Eine strickte wenigstens, aber die Andere! — So nahmen eben reiche Frauen ihre Pflichten auf.

Thula dachte, wenn sie doch mit dieser Frau tauschen könnte; ihr Mann war wohl auf Arbeit, ihre Kinder schon außer dem Hause, die kleine Wirtschaft brachte nicht viel Mühe. Da konnte man im Freien sitzen, eine leichte Handarbeit machen und das Leben beobachten. Die Frau tat das entschieden. Manchmal lachte sie auf, wenn eine besonders auffallende Erscheinung vorüberschritt oder murmelte ein derbes Schimpfwort. Im Großen, Ganzen aber blieb sie ruhig. — Da geschah es, daß ein älterer Herr ein paarmal vor der Bank auf- und abschritt, im Verlangen, Thulas Aufmerksamkeit zu erwecken.

„Das is for Sie,“ flüsterte die Strickerin erregt und betrachtete die junge Frau mit neidischen Blicken.

„Der Unverschämte!“ stieß Thula aus und runzelte die Brauen.

Sofort änderte sich die Stimmung der Frau. Als der Herr wieder auftauchte, verwies sie ihm sein Betragen mit groben Worten: er möge eine feine Dame ungeschoren lassen und wenn er es noch einmal wagen sollte, hier vorüberzugehen, würde sie es ihm schon zeigen. — Der Herr entfernte sich bestürzt, wandte sich an der Biegung des Weges noch einmal um und nahm die Drohung einer ausgestreckten Faust als letzten Gruß mit.

„Den wär'n wir los,“ sagte die Frau befriedigt. „Die Männer meinen ja woll, sie können sich Allens erlauben! — Na ja, aber bei die mehrsten Frauen haben sie ja woll Recht!“

Sie streifte Thula mit flüchtigem Blick, als wenn sie auch ihr nicht vollständig traue. Sie kamen ins Gespräch. Nein, das Schicksal dieser Frau war doch anders, als Thula dachte: sie lebte allein: „Gott sei Dank,“ wie sie sagte. Abends war sie in einem Theater Garderobenfrau, über Tags strickte sie für Geld. Sie kochte nie, sondern aß in einer Volksküche oder bei einer Nachbarin. Das war ja noch beneidenswerter, diese Art der Freiheit! Sie gab das auch zu. Aber dann lenkte sie ein, als habe sie zu viel geprahlt und wolle das Schicksal nicht reizen, ihr Sohn, dessen Vater verschollen sei, fahre zur See, als Steward. Und er sei ein wüster Mensch, spiele, trinke und sei lüderlich und sie wechsle beständig die Wohnungen, weil er schon ein paar Mal bei ihr eingebrochen sei und Alles geraubt habe, während sie im Theater gewesen war . . .

Sie weinte.

Thula erschrak. Wie, das war möglich: der Sohn wurde zum Verbrecher an der Mutter?! Man konnte also dazu kommen, sein eignes Kind zu hassen und zu verachten? —

Die Frau verstand sie gar nicht. Ja, es sei ein gräßlicher Schmerz, bestohlen zu werden und zu sehen, wie er sein Leben verpfuschte — denn einmal würde man ihn sicherlich erwischen, wenn nicht bei ihr, so doch bei Andern — und er sei solch süßes Kind gewesen: „mit die goldnen Locken! As 'n Engel!“

Lag es denn in der Familie, dies Laster, war es erblich? —

Die Frau sah Thula empört an. „Nein, aus 'ne Diebsgesellschaft sind wir nich — wie kommt gnä' Frau da auf?“

Thula machte ihr mit Mühe klar, daß die erbliche Belastung höchstens eine Entschuldigung für den Sünder bedeutet hätte.

Aber die Frau bekam ein gehöriges Mißtrauen gegen sie. Sie rollte ihren Strumpf auf, steckte die Nadeln hinein und erhob sich seufzend.

„Jeja, jeja, das Leben,“ sagte sie noch bedeutsam, ehe sie ging. „Mancher meint woll, er hat's fest in der Hand, aber es tut doch, was es will!“

. . . „und macht unsere Kinder zu Räubern und Dieben,“ dachte Thula schaudernd. Welche Verantwortung trug also eine Mutter! Der Vater hatte in ihrer eigenen Erziehung eine mehr dekorative als mitwirkende Rolle gespielt, sodaß sie nun auch Konrad für ihre Kinderstube kaum in Betracht zog. Mit lebhafter Phantasie malte sie sich aus, wie furchtbar es sein müsse, wenn sie das erste Mal entdecken würde, daß der kleine Immo — ein Name aus dem Meersburg'schen Familienarchiv — sie bewußt anlöge oder ihr etwas fortnähme. Anfangs eine Näscherei, dann Geld — oder ein Schmuckstück, das er verkaufen würde . . . . sie seufzte tief auf und drückte sich die Hand gegen die Brust.

Plötzlich stand der Herr wieder vor ihr, den ihre Nachbarin vorhin verscheucht hatte. Thula, befangen von ihren quälenden Vorstellungen und seinem Erscheinen, sah ihn mit flatternden Blicken an.

Der Herr lächelte und bat: „Beruhigen Sie sich doch! Mir fiel Ihr Gesicht auf — nicht wegen seiner ebenmäßigen Schönheit, sondern wegen des trostlosen Ausdruckes! Wissen Sie, daß Sie Ihre Stimmung so unbekümmert zu Markte tragen?! Dabei sind Sie eine Dame, eine Tochter aus guter Familie, die man doch von Jugend auf dazu erzieht, sich Gewalt anzutun und ja nichts von dem zu verraten, was in ihrer Seele vorgeht — mich reizt das Rätsel, wer und was Sie anders gemacht hat.“

Er betrachtete sie mit wohlwollender Neugier. Thula wollte sich gegen so viel Taktlosigkeit, die doch immerhin in seinen Worten lag, wehren, und erhob sich. Der Herr streckte die Hand aus, ohne sie indes zu berühren.

„Versuchen Sie nun nicht, den allgemeinen Weg gesellschaftlicher Vorschriften zu gehen,“ sagte er liebenswürdig lächelnd, „es gelingt Ihnen doch nicht! Ihre Empörung ist rein äußerlich — können Sie nicht einfach einen Menschen in mir sehen, der sich für Sie interessiert?“

Sie setzte sich wieder hin. Denn sie war ungewiß, was sie zu tun hätte. Sie atmete unruhig.

Der Herr zeichnete mit seinem Stock in den Sand, als wolle er ihr Zeit lassen. Endlich blickte er wieder auf und erklärte:

„Ich wollte Sie auch nicht im Glauben lassen, den dies Weib in Ihnen bestärkt hat, als triebe mich irgend ein häßlicher Instinkt zu Ihnen—nein, wirklich nicht! Schöne Frauen gibt es genug — noch viel hübschere als Sie es sind! Mich rührte der kleine Mensch, der so unzufrieden in die warme Sommersonne blickt!“

„Sie irren,“ begann Thula nun langsam, dann immer schneller. „Es ist überhaupt unrecht von mir, Ihnen zu antworten.“

(Fortsetzung folgt.)

PURITAN MALT EXTRACT

PURITAN MALT EXTRACT — mit — Puritan frisch gepreßtem Hopfen macht ein köstlicheres Getränk, als andere Marken. Besteht auf Puritan. Alle besseren Grocer, Delikatessenläden und Apotheker haben es oder beschaffen es Euch.
mai24,26,28,31,jn2,4,7

Tötet die Ratten

Heute durch Gebrauch von **Stearns' Paste**
Internationaler Vertilger für Ratten, Mäuse, Schwaben u. Wasserkäfer. Er erweckt bei diesem Ungeziefer das Verlangen, aus dem Gebäude zu laufen nach Wasser u. frischer Luft, wobei sie draußen in wenigen Augenblicken sterben. Zwei Größen, 35c u. $1.50, sollten genügen, um 50 bis 400 Ratten zu töten. Fertig zum Gebrauch. Beliefert v. Händlern.
—22m4,6.9,mo—28nov

Arbeiter-Konvent.

American Federation of Labor beginnt 40. Jahreskonvent in Montreal.

Montreal, 7. Juni. Heute begann hier die 40 Jahresversammlung der American Federation of Labor, die zweite Konvention, die im Auslande abgehalten wird. Als Präsident Gompers die Konvention eröffnete, waren an die 500 Delegaten zur Stelle.

Es wurde angekündigt, daß in etlichen der zur Unterbreitung kommenden Beschlüssen die gegenwärtige politische Lage in den Ver. Staaten, die Teuerung, der Preiswucher, der Bolschewismus, die auswärtige Politik des Präsidenten Wilson und die Nationalisierung der Eisenbahnen besprochen werden. Außerdem wird sich eine Resolution mit dem Generalanwalt Palmer beschäftigen und es wird verlangt werden, der Generalanwalt solle wegen Vergehens im Amt in den Anklagezustand versetzt werden.

Delegaten irischer Abstammung kündigten an, sie würden, wahrscheinlich noch heute abend, einen Kaukus abhalten und dann die Konvention um die Gutheißung des Kampfs der Irländer um ihre Freiheit und um die Annahme einer Resolution ersuchen, in welcher die Zurückziehung der englischen Truppen aus Irland gefordert wird.

Der Eröffnung der Konvention ging ein Umzug nach dem St. Denis Theater voraus, wo die Sitzungen stattfinden. Nach einem Eingangsgebet wurde die Konvention von Vertretern der kanadischen Regierung, der Stadt und den kanadischen Gewerkschaften bewillkommnet. Präsident Gompers dankte für den Willkomm und eröffnete die Konvention mit einem kurzen Ueberblick über die verschiedenen schwebenden Fragen. Ganz besonderen Nachdruck leget er auf die Durchführung einer parteilosen Arbeiterpolitik.

Er wird heute abend nach Chicago abreisen, um dem Ausschuß für Beschlüsse der republikanischen Nationalkonvention die Wünsche der Arbeiterschaft mit Bezug auf politische Reformen vorzulegen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird während seiner Abwesenheit der Vizepräsident Woll den Vorsitz führen.

Wie aus den vorliegenden Berichten erhellt, hat die American Federation of Labor zur Zeit 4,078,740 Mitglieder, was einen Zuwachs um 818,672 während des verflossenen Jahres bedeutet. Der kürzliche Ausstand der Stahlarbeiter hat die Föderation $348,509 gekostet.

Es wurde angekündigt, daß der im verflossenen Jahr gelegentlich der Konvention in Atlantic City begonnene Kampf um die rückhaltlose Indossierung des Plumb Plans für die Kontrolle der Eisenbahnen fortgesetzt werden wird und Glenn Plumb wird Ende der Woche persönlich hier eintreffen, um zu Gunsten seines Plans zu sprechen.

Feuerwehr mußte ihn befreien.

Ueber eine Stunde lag gestern der 12jährige Alfred Nothrup, Nr. 6153 St. Lawrence Avenue, in dem Schoß eines Polizisten, während Feuerwehrleute versuchten, seine zwischen dem Eisendeckel eines Mannloches eingeklemmte Hand zu befreien. Die Feuerwehrleute mußten sich eines schweren Schmiedehammers bedienen und den Deckel entzweischlagen, ehe es gelang, den Knaben aus seiner Zwangslage zu erlösen. Alfred geriet in das Einsteigeloch, als er einen in dieses gefallenen Ball wiederzuerlangen versuchte.

Zahnärzte
Niedrigste Preise. Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends, Sonntags 10 bis 12 mittags.

Geldsendungen

Nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slovakei (Böhmen), Jugoslavien, Polen, Rumänien, Etc. per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit

Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Wiener Bank-Verein

oder durch unsereren eigenen Vertreter in Deutschland.

Deutsche Regierungs-, Staats-, städtische und industrielle Wertpapiere, ebenso alle anderen ausländischen Anlagepapiere, welche wir empfehlen können, sowie U. S. Liberty Bonds und alle erstklassigen amerikanischen Sicherheiten, namentlich First Mortgage Real Estate Gold Bonds.

Unsere Preise sind netto für Geldsendungen nach Europa (Kabelspesen ausgenommen), auch für europäische Bonds, ohne jeglichen Kostenzuschlag, und richten sich dieselben genau nach dem jeweiligen Tageskurse.

Unsere Erfahrung, Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze, die täglich in die Millionen laufen, ermöglichen koulanteste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Da Wechselraten nicht nur täglich, sondern auch mehreremale während des Tages schwanken, kann ein reelles Bankhaus Preise im Voraus nicht anzeigen.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.

Man sende „Banktratte“, „Money Order“ oder „Certified Check“ mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO
jn4frsonmomi*

Geldsendungen

per Post und Kabel
nach allen europäisch. Ländern
zu den
niedrigsten Preisen
bei
Prompter Bedienung
unseres
Foreign Exchange Department.

STATE Commercial and Savings BANK
1935-39 Milwaukee Ave.
Telephone: Armitage 1012.
Offen täglich von 8:30 bis 6:00; Montags, Donnerstags und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 vormittags bis 12 mittags.

Sie sparen bei uns

bei jeden 10,000 Mark (Check, Bargeld oder Bonds), $3.00 bis $5.00, weil wir immer die Billigsten im Markte sind. Wenn man Geldgeschäfte hat, sollte man sich an eine vertrauenswürdige Bank wenden, und dafür ist unsere Bank bekannt.

Depositors State Bank
Eine $6,000,000 Bank.
4633 S. Ashland Avenue.
Telephon: Yards 7020
Office-Stunden: 9 Uhr morgens bis 4:30 abends. — Donnerstags von 7 bis 9 abends. — Samstags von 9 bis 9 abds.
Diese Bank steht unter gemeinsamer Bundesregierungs- u. Staatsaufsicht.

Ertrunken.

Berührte geladenen Draht und stürzte in mit Wasser gefüllten Steinbruch.

Als er gestern ungefähr zwei Meilen von der Stadt Joliet entfernt einen herabgefallenen elektrischen Draht berührte, wurde der 18jährige Albert Hennessy, der Sohn eines Hilfsgesundheitskommissärs, in einen mit Wasser gefüllten Steinbruch geschleudert und ertrank. Sein Vetter, der 13jährige Daniel Hennessy, welcher ihm zu Hilfe kommen wollte, wurde ebenfalls in den Steinbruch geschleudert, konnte aber gerettet werden. Er erlitt schwere Brandwunden.

* Unter der Anschuldigung, falsche Checks in Umlauf gesetzt zu haben, wurden die 19jährige Mildred A. Donahue, Nr. 1015 Ainslie Str., und Ralph Hanson, welcher als Kassierer im College Inn bedienstet ist, in Haft genommen.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
1901 Irving Park Blvd.

Handpflege, 25c — Dritter Floor. Haarschneiden für Kinder, 20c — Neunter Floor.

Rothschilds'

Doppelte S. & H. Trading Stamps Dienstag mit allen Einkäufen

An uns ausverkauft! Der wohlbekannte "Tilford Shop" 34 Nord Michigan Avenue

Ihr kennt diesen Laden! Ihr habt ihn viele mal passiert, wenn Ihr den Michigan Boulevard entlang gegangen seid. Ihr habt vor seinen Schaufenstern Halt gemacht. Ihr habt die Elegantheit seiner Pariser Hüte, die unvergleichlichen Fassons seiner Blusen, seine vornehmen Schleierstoffe bewundert. Vielleicht seid Ihr eingetreten und habt etwas gekauft — oder Ihr seid weitergegangen. In jedem Fall ist **hier Eure Gelegenheit.** Wir kauften den Tilford Laden aus. Das ganze Lager, selbst die Fixtures, **und alle seine wundervollen Hüte, fast zu Euren eigenen Preisen!**

Regierungs-Ueberschuß Food Dept.
Cash und Carry Bargain-Basement.

Potted Fleisch 40c

12 3-Unzen Büchsen Morris Supreme Potted Fleisch 40c
3 4-Unzen-Büchsen gemahl. Ginger 35c
1 Pfund bester gemischter Tee 35c
1 7¾ Pfd. Büchse Apfelbutter 63c
3 8-Unzen Büchs. fester Alkohol 25c
1 6-Pfd. Büchse feinster Spinat 55c
1 Pfd. Cayenne Pfeffer 30c
1-Pfd. Büchse gemahl. Nelken 75c
Versäumt nicht, unsere Cash and Carry Grocery zu besuchen. Ihr werdet Geld sparen.
Basement.

Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen.

Sal Hepatica, $1.40 Größe 98c

Horlicks Malted Milk — $3.75 Größe, $2.98.
Lamberts Listerine, $1.00 Größe, 75c.
Badebrausen, 5 F. Schlauch —$1.00 Wert, 59c.
Quartflasche Bay Rum— 98c Wert, 59c.
Flüssiges Glas, — volles Quart, 29c.
Odorono, 60c Größe, 43c.
Kolynos Zahn-Paste, 20c; drei für 59c.
Kirk Olive Seife, Stück zu 6½c; Dutzend 75c.
Palmolive oder Olivilo Seife, Stück 8c; Dutzd. 95c.
Squibbs Talcum Puder, 19c; drei für 56c.
Jergens Violet Glyzerin-Seife, Stück 9c; Dutz. $1.05.
2-Quart weiß emaillierte Douche Kanne, vollständig mit Fittings, $2 Wt., $1.19.
Druckers Revelation Zahnpulver, 35c Größe zu 25c; drei für 73c.
Squibbs Mineral Oel, 73c.
Hauptfloor.

Seidene Handschuhe

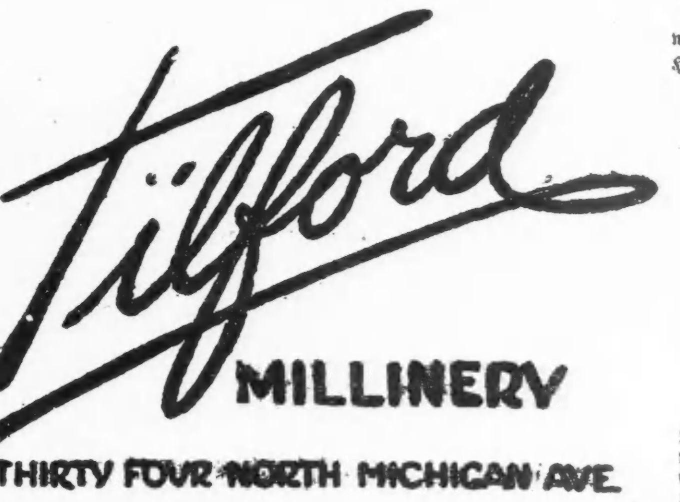
Milanaise Damenhandschuhe, weiß mit fancyfarbig. Nähten und bestickter Rückseite; $2.00 Wert; bei diesem Verkauf speziell zu $1.50
Seidehandschuhe für Damen, Fabrikanten-Seconds, In feinem Milanaise Gewebe, fancy oder Self-Rückseite, — $1.25 und $1.50 Qualitäten, Paar zu 95c
Ellbogenlänge Seidehandschuhe, 16 Knöpfe, Kayser Fabrikat, Milanaise Qualität, weiß, Paar.... $2.50
Hauptfloor.

Baby-Trachten

Jede sparsame Mutter sollte von diesen bedeutenden Ersparnissen Gebrauch machen.

Babies-Hüte, aus farbigem Stroh — in einer Auswahl von Schattierungen und schön besetzt mit Blumen und Band, welche jedes Kind von 2 bis 6 Jahre alt liebt, Werte in der Partie bis zu $5.00; zum Verkauf morgen zu nur $1.50

Mäntel, 2 bis 6 Jahre, ein gutes Sortiment von hübschen Fassons, aus Serges und Checks, mit Braid und abstechenden Farben besetzt, Mäntel, die früher bis zu $7.50 verkauft wurden, zum Verkauf morgen zu $2.95
Dritter Floor.



In diesem Verkauf offerieren wir die unbeschränkte Auswahl von Tilford's ganzem Lager von prächtig garnierten Hüten, welche Tilford markiert hatte zu

$15.00 $30.00 $35.00 $50.00

und viele davon sogar noch höher.

Unser Preis $8.75

Eingeschlossen sind mehrere franz. Modelle Hüte von Lewis, Talbot, Hermane und einer Anzahl von Hüten von den hervorragendsten Entwerfern Amerikas, solche wie Cecile, Jardine, Rawak, Maison Maurice, Blue Bird Hüte, Goldlore und andere prominente Fabrikate.

Tilford MILLINERY
THIRTY FOUR NORTH MICHIGAN AVE.

Eingeschlossen sind Dreß- und Halbdreß-Hüte für jede Gelegenheit. Die Stoffe sind Stroh Braids jeder Art, Visca Braids, Cellophane Braids, Georgette Crepe, Taffeta, durchsichtige Braids, Organdy und andere populäre Stoffe. Die Farben sind schwarz, braun, Navy, Jade, rot, rosa, weiß, Orchid, Ciel und viele andere beliebte Farben und Kombinationen. Die Garnierung besteht aus faktisch allem, was in der Mode ist. Kommt früh, da die besten Werte am ersten weggehen. Keine C. O. D., keine Telephon- oder Postbestellungen ausgeführt.

Niedrige Damen-Schuhe
$7 bis $10 Werte, 3.95

Ungewöhnliche Schuhneuigkeiten! Eines Fabrikanten Ueberschußlager von hochfeinen, in Brooklyn gemachten niedrigen Schuhen, jedes Paar für diese Saison gemacht. Die rückständige Saison ist die Ursache des Ein- und Verkaufs. Es sind meistens zurückgezogene Bestellungen, über 5000 Paar in der Partie. **Oxfords, Pumps und Colonials,** in braunem Kid, braunem Calf, Gummetal Calf, Patentleder, weiß Canvas, weiß Kidskin, weiß Buckskin und schwarz Satin. Handgewendete od. Goodyear welted Sohlen, hohe und niedrige Absätze, alle Größen, 2½ bis 8, AA bis D Breiten.

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen ausgeführt. Waaren auf Tischen ausgestellt, um die Auswahl leicht zu machen. Vierter Floor.

Japanische importierte baumwollene Crepe Kimonos

Hunderte von hübschen Kimonos von einem bekannten Fabrikanten zu einer liberalen Preis-Herabsetzung angekauft.

Importierte Japanese Crepe Kimonos, geblümte Entwürfe, mit Japanese Aermeln und Schärpe, alle Farben, $3 Werte, zu $1.95

Handbestickte Japanese Kimonos, in Rose, Kopenhagen, Wistaria, rosa, blau — $4.50 Werte, zu nur $2.95

Japanese Mandarin Fasson Kimonos, handbestickt und gezackt, in Kopenhagen und Rose, $5.00 Werte — zu nur $3.95

Volle Länge Kimonos, prächtig bei Hand bestickt, in allen Farben, spez. zu nur ... $3.95

Dritter Floor.

"Tilford" Blousen! Der Verkauf des Jahres!

Seht! Leset! Zieht Nutzen daraus! Tausende von wundervollen Blusen für die ersten paar hundert glücklichen Damen, die am Dienstag zu uns kommen! Wir glauben, daß jede Waist noch vor Abend verkauft sein wird.

Dieselben kommen in schwerer Georgette Crepe, bestickt und mit Spitzen besetzt, und Beaded, geblümte Georgettes in dunklen und hellen Schattierungen, mit Rüschen und Bandschleifen. Fesche, jugendliche Modelle, Slipover, mit rundem Hals und kurzen Aermeln, einige mit langen Aermeln in der Partie. Jede denkbare Schattierung in hochfeinen Farben; ebenso braun, Navy, weiß und fleischfarbig. Speziell; Größen 36 bis 46; Werte bis zu $8.00, zu ....

$3.95
Values to $8

Für persönliche Freiheit.

Verbündete Vereine hielten gestern ihren Jahreskonvent ab.

Britten u. Sabath unter Rednern

Gewaltsame Trockenlegung des Landes das größte Verbrechen, das je am Volke begangen wurde. — Die Beschlüsse u. der neue Vollzugsausschuß.

In der Vorwärts Turnhalle wurde gestern der 15. Jahreskonvent der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung abgehalten. Die ihnen angehörenden 1083 Vereine waren durch 887 Delegaten vertreten.

Präsident Michael Zimmer eröffnete die Sitzung mit einer kurzen, die Grundsätze der Vereinigung zusammenfassenden Begrüßungsansprache, die allseitig höchst beifällig aufgenommen wurde.

Er wies unter anderm auch darauf hin, daß die Mitglieder gute und getreue amerikanische Bürger sind. Während von der Bühne herab die Bundesfahne flatterte, stimmte Fräulein Willkowsky, eine geschulte Sängerin, das „Star Spangled Banner" an, und die Versammelten fielen unisono in den Gesang ein.

Fred. Brittens Rede.

Als erster und Hauptredner trat der Kongreßabgeordnete Fred Britten auf, der wegen seines mannhaften Eintretens für alle Maßnahmen im Interesse der Förderung der persönlichen Freiheit und als unerschrockener, mutiger Bekämpfer aller Knebelungsgesetze von seinen Anhängern hochgeschätzt, von seinen Gegnern gefürchtet wird. Er legte dar, wie das Volk auf Schleichwegen immer mehr um seine verbrieften Rechte betrogen wird und sich darum wie ein Mann gegen fernere Vergewaltigung stemmen müsse.

„Unsere Freiheit ist bedroht," begann er seine Ansprache. „Ich weilte letztes Jahr in Europa, u. a. längere Zeit in Deutschland, um an Ort und Stelle mit eigenen Augen die wahre Sachlage kennen zu lernen, und ich darf behaupten, daß drüben ein weit höherer Grad von Freiheit herrscht, als in den Vereinigten Staaten, vor allem in Deutschland. Alle gegenteiligen Behauptungen stellen ein Attentat auf die Wahrheit dar. Das autokratischste Land der Welt sind die Ver. Staaten.

Das Volk übertölpelt.

Das größte Verbrechen, das je an dem Volke der Ver. Staaten begangen wurde, ist die gewaltsame Trockenlegung des Landes. Ueber 90 Prozent der Bürger sind Gegner der Prohibition, doch eine kleine Minorität vermochte es, durch ihre Vertreterschaft im Kongreß und Senat die Majorität zu übertölpeln, der großen Menge zu diktieren, was sie trinken darf und was zu trinken verboten ist. Und noch weit Schlimmeres ist im Anzuge. Die Finsterlinge lassen es bei diesem Siege nicht bewenden, sondern streben weiter, Schritt für Schritt, und knebeln die Menge mit denselben Mitteln, die sich als zweckentsprechend erwiesen. Darum kann die Mahnung nicht dringend genug betont werden, auf der Hut zu sein, die größte Vorsicht walten zu lassen in der Wahl der Volksvertreter, nur für solche einzutreten, die bereit sind, das Bundesprohibitionsgesetz über Bord zu werfen. „Wir haben keine persönliche Freiheit mehr", schloß er, und nicht endenwollender Beifall folgte.

Richter Barasa folgte mit einer Ansprache in demselben Sinne. Er wies an der Hand statistischer Ausweise darauf hin, daß es dem fremdgeborenen Element im Lande ein Leichtes sei, fernere Ueberrumpelungen und Raubzüge gegen die persönliche Freiheit zu vereiteln, doch sei einmütiges Zusammenwirken erstes Erfordernis.

Kongreßabgeordneter Sabath ermahnte gleichfalls zu festem Zusammenschließen, zu mutigem Handeln, und legte den Stimmgebern vor allem ans Herz, sich von jeglicher Lauheit freizumachen und regen Anteil an den Vorwahlen wie an den Hauptwahlen zu nehmen.

A. Weiner zeigte in einer langen Ansprache, wie die Gegner des Grundsatzes „Gleiches Recht für Alle" in der Staatshauptstadt bereits am Werke seien, auf hinterlistige Weise das politisch immer einflußreicher und den Prohibitionisten immer gefährlich werdende Cook County „unschädlich" zu machen, und ermahnte die Anwesenden, auch fernerhin wie ein Mann zu kämpfen und sich wie eine Phalanx den Angriffen der Gegner persönlicher Freiheit zu widersetzen. Er trat auch energisch gegen den Anschlag ein, in den Volksschulen zwangsweise Religionsunterricht einzuführen.

Die Beschlüsse.

In acht Beschlüssen legten die Verbündeten Vereine die Ziele, die sie sich gesteckt haben, dar. Sie lauten in Kürze wie folgt:

„Energisches Eintreten für lokale Selbstregierung und die weitestgehende persönliche Freiheit, und Kampf gegen jede Einmischung der Bundes- oder Staatsregierung in Kommunalangelegenheiten.

Kongreß und Präsident sind aufzufordern, sämtliche für die Dauer des Krieges erlassenen Gesetze ohne weiteren Verzug abzuschaffen, damit Handel und Industrie nicht weiter unter ihrem Drucke leiden, sondern blühen und gedeihen können, wie vor unserem Eintritt in den Krieg.

Kampf gegen Einführung des Religionsunterrichts in unsere konfessionslosen öffentlichen Schulen.

Ersetzung nativistischer Einwanderungsgesetze durch solche liberaler Natur, unter denen es kräftigen, gesunden Ausländern mit einwandsfreiem Charakter ermöglicht wird, sich in diesem Lande eine neue Heimat zu gründen.

Es ist nur die Wahl solcher Männer für das Präsidentenamt und für beide Häuser zu begünstigen, die sich verpflichteten, für die Freiheit des Volkes, für Redefreiheit, für Preßfreiheit und für Abschaffung der Prohibitionsgesetze einzutreten.

Der Vollzugsausschuß soll bei allen dem Verbande angehörigen Vereinen Umfrage halten, ob sie willens sind, eine jährliche Kopfsteuer von 5 Cents zu erheben für den Zweck der Bestreitung der Kosten.

Es soll dahin gestrebt werden, daß in allen Staaten, in denen das Antitabakgesetz zur Annahme gelangte, dieses widerrufen wird.

Alle Vereinigungen sollen es sich zur Aufgabe machen, dafür zu sorgen, solche Ausländer, die es bis dahin versäumten, sich einbürgern zu lassen, das Versäumte so schnell wie möglich nachholen, damit sie in die Lage versetzt werden, an den Wahlen aktiven Anteil zu nehmen.

Bericht des Organisators.

Leopold Neumann, der Organisator der Ver. Gesellschaften, unterbreitete einen interessanten Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im verflossenen Jahre und über seine nummerische Stärke. Es geht daraus hervor, daß vier Vereine ausschieden und drei neue gewonnen wurden, der Verlust sich somit auf nur einen Verein stellt. Dem Verbande gehören 1086 Vereinigungen mit zusammen 257,899 Mitgliedern an. Der Bericht wurde allseitig mit großem Beifall aufgenommen.

Der Vollzugsausschuß.

Der neuerwählte Vollzugsausschuß setzt sich wie folgt zusammen:

Nordwestseite, Männer: Henry Eggert, Peter L. Hoffmann, Emil Henk, John Hoff, William Krause, Louis Legner, A. H. Rosenstiel, Ignatz Schwartz, Harry Wolterding, Charles Kautz, Emil Ruettemann.

Nordwestseite, Frauen: Elisabeth Kautz, Ernestine Giermann, Sophie Klaproth, Meta Leßmann, Elise Buehler, Elise Schoknecht, Minna Narupp, Louise Jahn.

Südseite, Männer: Otto Elke, Dr. John Kercher, Christ. Loeffel, Paul Mordan, Emil Richter, Arthur Mueller, Simon Young, Peter Suhs.

Südseite, Frauen: Barbara Ohde, Anna Nietsche, Anna Hurzeger, Amalia Cullerton.

Nordseite, Männer: Ernst Buehler, Joseph Maschek, Chas. Heckl, John Buehler, Dietrich Kropp, Wm. Jensen, Geo. A. v. Massow, Otto Pampel, John Jauch, W. Gschwentner, Wm. Fischer, Christ. Dinkelacker, Joseph Schaenenberger.

Nordseite, Frauen: Cecilia Baade, Agna Neumann, Charlotte Kumpfer, Frances Pankonin, Bertha Schoenfeld, Emma Stamm, Marie Schwab, Augusta Triphahn, Friedericke Kori, Margaret Scholz, Lina Zons, Johanna Winkler, Clara Koepke.

Beigeordnete Mitglieder: Michael Zimmer, George Landau, Peter Ellert, Chas. S. Neumann, August Lueders, Ed. Kaindl, John Traeger, Albert Schaffner, John Koelling, Paul Lobanoff, A. D. Weiner, John Bauler, John Haderlein, John Stelk, John Toman, Stanley Adamkiewicz, Max Adamowski, Bernard Barasa, Marinus Ohlsen, Stanley Walkowiak, Leopold Saltiel, Stanley Figal, Ed. Jarecki, Oswald Maggison, Michael Rosenberg, Chas. Mihal, Oscar H. Olsen, Joseph O. Kostner, Gustav Berkes, Frank Burschmidt, J. F. Dankowski, Jos. S. La Buy, Phillip Bohna, Stanley Kunz, Leopold Neumann, Martin Huska, Frank Koranek, Stanley Loula, Anton Pecival, Toms Laskovic, V. Fris, Martin J. O'Brien, Leonard Rutkowski, Jos. W. Egermayer, Jos. Gerhart, A. J. Sabath.

Der New City Damenchor und der Edelweiß Damenchor unter ihrem Dirigenten Herrn Taegtmeier füllten die Pausen durch hübsche Gesangvorträge in bester Weise aus und wurden durch Beifall reichlich belohnt.

Im Lagerhaus gelassen
Freigegeben.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 24 Records. Ein prachtvoller, großer Phonograph, wie neu, kostete $155, für $42. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung. Nach außerhalb C. O. D. versandt. —

Untersuchung erlaubt.

Western Furniture Storage

2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 bis 9 abends. Sonntags 10—4.
4jn,frsamo,1mt

Passage nach und von

Deutschland

mit der

American Line

New York-Hamburg direkt.
„Mongolia", 3. Juli 14. Aug. 25. Sept.
„Monigolia", 3. Juli 14. Aug. 25. Sept.

Red Star Line

NEW YORK-ANTWERPEN
„Lapland", 12. Juni, 17. Juli, 21. Aug.
„Finland", 19. Juni, 24. Juli 28. Aug.
„Kroonland" ....10. Juli, 14. Aug.
„Zeeland" ....31. Juli 4. Sept.

White Star Line

NEWYORK-SOUTHAMPTON
„Adriatic", 3. Juli, 14. Aug. 15. Sept.
„Olympic", 8. Juli, 4. Aug. 28. Aug.

NEW YORK-QUEENSTOWN-LIVERPOOL
„Celtic" ......19. Juni 24. Juli 28. Aug.
„Baltic" ......26. Juni 31. Juli 4. Sept.
„Mobile" .....10. Juli 14. Aug. 18. Sept.
(fr. Cleveland)

Offices: 13 N. Dearborn Str. Chicago, Ill.

mmaifrsmomi

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

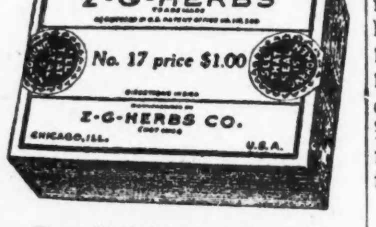
Davenport, Ja., 6. Juni 1920.

Gebhardt Hensler, 74 Jahre alt, beging Selbstmord, indem er sich die Pulsadern öffnete. Er war in Deutschland geboren.

Der öffentliche Stadtmarkt wird Dienstag eröffnet werden. Der Markt wird an der Gainesstraße, zwischen der 2. und 3. Straße, sein. J. W. Hansen ist Marktmeister.

Moline, 6. Juni.

1200 Arbeiter in der Silvisfabrik haben die Arbeit niedergelegt. Die Verwaltung wollte den Arbeitern nicht gestatten, politische Notizen, mit deren Inhalt die Verwaltung nicht übereinstimmt, in der Fabrik anzuschlagen.



Z-G-HERBS Nr. 17

heißt der wunderbare Kräutertee, den über eine Million Personen versucht und unvergleichlich gefunden haben als Mittel für Männer, Frauen und Kinder, bei **allen Beschwerden von Magen, Leber, Galle, Blut und sonstigen Krankheiten.** Schreibt uns nichts, sondern legt einfach diese Anzeige in einen Umschlag mit einer Postanweisung auf $1.20 und eurer Adresse, und umgehend erhaltet ihr diese herrliche Arznei, mit Anweisungen in 15 Sprachen.

Unsere Adresse ist:

Z-G-HERBS CO.,
1155 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Lokal-Agenten gesucht.
jn8desamo—1mt

Eines Mädchens wegen

John Zazogesky während eines Streites erschossen.

Kugel im Rücken.

In Aurora brachte ein 18jähriger Bursche seiner Mutter schwere, vielleicht tötliche Wunden bei. — Neger erschossen, seine Frau verhaftet.

John Zazogesky, Nr. 1132 West 17. Straße, wurde gestern auf der Treppe zu der C. S. und P. S.-Tanzhalle, Nr. 1126 W. 18. Str., erschossen. Wie es scheint, war die Schießerei die Folge eines Streites, der sich eines Mädchens wegen entspann. Polizisten der Maxwell Straße-Bezirkswache fanden den jungen Mann, dessen Vater Kommissionshändler ist, mit einer Schußwunde im Rücken bewußtlos auf und sorgten für seine eilige Ueberführung nach dem County-hospital; der Tod jedoch war schneller, denn Zazogesky starb auf dem Wege dorthin. Albert Tucharik, der einen Wortwechsel mit Zazogesky gehabt haben soll, wurde von der Polizei in Untersuchungshaft genommen.

In seiner elterlichen Wohnung, Nr. 509 N. Broadway, Aurora, jagte gestern der 18jährige John Popokin seiner Mutter, Frau Theresa Popokin, eine Kugel in die Brust und eine zweite in das linke Bein. Auch zerschmetterte er dem 40jährigen Alexander Jacobs die Kinnlade. Beide Verwundete wurden nach dem St. Charles Hospital gebracht, wo sie sich weigerten, irgendwelche Angaben zu machen. John, welcher verhaftet wurde, erklärte, daß als er nach Hause kam, Jacobs seine Mutter prügelte. Wie er sagt, hat er nicht beabsichtigt, seine Mutter zu treffen.

Kugel brachte ihn zum Halten.

Von dem Detektivesergeanten Jos. F. Miller, welcher der Bezirkswache an Fillmore Straße zugeteilt ist, wurde der aus Cincinnati stammende frühere Matrose der Bundesmarine Joseph Buckley, in den rechten Arm geschossen. Buckley versuchte, dem Beamten einen Diamantring im Werte von $1000 für $100 zu verkaufen, was natürlich den Verdacht des Beamten erregte. Als er Buckley verhaften wollte, lief dieser davon. Auf der Jagd nach dem Flüchtling feuerte der Detektive dann einen Schuß ab, der ihn in den Arm traf und zum Halten brachte.

Wer erschoß ihn?

Hinter seinem Barbierladen Nr. 66 O. 31. Straße wurde heute morgen der Farbige William Lewis erschossen. Die Gattin des Wollkopfs, Geneva, erklärte, daß ein Einbrecher ihren Mann erschossen habe, doch die Polizei nahm sie in Untersuchungshaft.

Schulknabe überfallen.

Der 13jährige James Green, Nr. 3133 Princeton Avenue, und der 14jährige Earl Wilson, Nr. 6201 Green Straße, befanden sich gestern, nachdem sie für Schulzwecke eine Menge Insekten gefangen hatten, auf ihren Fahrrädern an Western Ave. und 85. Straße, als sie von zwei mit Revolvern bewaffneten Jünglingen ihres Alters angefallen wurden. Sie mußten den jugendlichen Banditen ihre Insektenbeute, der Schule gehörige Vergrößerungsgläser und ihre Fahrräder überlassen.

Ohne alle Ursache.

Ein hinter einem Baum stehender Kerl feuerte an der 104. Straße und Calhoun Place vier Schüsse auf den 17jährigen John Perry, Nr. 10647 Hoxie Avenue, und dessen Freund ab. Eine der Kugeln traf Perry in das linke Bein. Die beiden jungen Burschen erklärten der Polizei, daß sie den Angreifer nie in ihrem Leben zuvor sahen und ihm auch keine Veranlassung zu einem Angriff auf sie gaben.

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition.
Im Geschäft seit 1900.
755 W. North Ave.
Südostecke Halsted Straße. 2. Stock. Ueber der Apotheke.
Telephon Lincoln 6161.

Staats- und Städteanleihen
für sofortige Lieferung.

Folgende Preise für

Geldsendungen
und Checks

Diese Preise sind ohne Anzeige Aenderungen unterworfen.

Deutschland:
10,000 Mark heute, nach irgend einem Platz in Deutschland $265
10,000 Mark, bares Geld, hier geliefert $285

Oesterreich:
10,000 Kronen, nach irgend einem Platz in Oesterreich $85
10,000 Kronen, bares Geld, hier geliefert $150

Ungarn:
10.000 Kronen, nach irgend einem Platz in Ungarn ... $77.50
10,000 Kronen, bares Geld, hier geliefert $135

Polen:
10,000 polnische Mark $70
10,000 polnische Mark, bares Geld $115

Czecho-Slowakia:
10,000 Kronen heute $250
10,000 Kronen, bares Geld .. $300

Jugo-Slavia:
10,000 Kronen $115
10,000 Kronen, bares Geld ... $150
1,000 Rubel $30
10,000 Rubel, bares Geld $295

Schiffskarten über alle Linien.
Ausländisches Geld stets an Hand. Rat in Steuer- und Gepäckangelegenheiten.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgegeben: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer....................2 Cents
Per Post in den Vereinigten Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..................$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada...............$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer...........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 West Washington Straße,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy....................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year....................$5.00
Including "Sonntagpost" per year....................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year....................$2.50
Price per "Sonntagpost"....................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 135.

Am Vorabend der Schlacht.

Die Vorarbeiten sind erledigt. Alle Delegaten zur republikanischen Nationalkonvention von 1920 sind zur Stelle. Die Führer haben ihre Truppen geordnet und so viel wie nur möglich, jeder für sich, den Gegnern Abbruch getan. Soweit wie nur möglich ihre Mannen zu Gehorsam und andauernder Treue verpflichtet. Die Konvention, welche zugestandener Maßen die beste Aussicht hat, den nächsten Kandidaten der Ver. Staaten namhaft zu machen, wird morgen ihre Arbeit beginnen.

Wird sie den rechten Mann finden und ihm eine Platform zimmern, welche der Zeit und den Erwartungen der Mehrheit der Bürger einigermaßen entspricht? Daß ihr dies gelinge, muß der Wunsch aller guten Bürger sein — gleichviel welcher Partei sie sich bislang zuzählten.

Auch der überzeugte Anhänger der demokratischen Partei wird das wünschen, sofern er nicht nur Parteigänger, sondern auch guter Bürger ist; das Wohl des Landes über das nächste Parteiinteresse stellt. Auch im Interesse der Zukunft der eigenen Partei muß er das wünschen.

Denn nominiert die republikanische Partei einen guten, starken Mann auf einer guten Platform, so wird die demokratische Partei versuchen müssen, einen noch besseren und stärkeren Kandidaten aufzustellen auf einer noch besseren Platform. Sie wird, will sie einige Möglichkeit des Erfolges sehen, und, bezw. oder doch, ihre fernere Zukunft aussichtsvoll gestalten, von allgemeinen schönen Redensarten und unklaren Versprechungen absehen und dafür mit einem klaren, den besten demokratischen Grundsätzen entsprechenden und ihrer würdigen Programm herauskommen müssen.

Die demokratische Konvention, die Ende des Monats in San Francisco tagen wird, wird es nicht wagen dürfen, die lebenswichtigen Fragen der innern und äußern Politik zu verschleiern, oder zu umgehen. Sie wird kein „pussyfooting" treiben dürfen, sondern mutvoll Stelung nehmen müssen zu den verschiedenen Fragen — besonders zur Frage der nationalen Prohibition, will sie auch nur entfernt auf Erfolg im nächsten November hoffen können und die Aussicht haben, auf absehbare Zeit überhaupt noch eine wichtige Rolle in der Nationalpolitik spielen zu können.

Tut sie dies, so wird ihr nicht nur eine gute, spätere Zukunft, sondern auch die Möglichkeit des Erfolges in der bevorstehenden Wahl gesichert sein, so schlecht ihre Aussichten zur Zeit scheinen mögen.

Dessen sollten und werden hoffentlich auch die republikanischen Führer eingedenk bleiben, und das sollte genügen, ihre Privatinteressen oder die Fraktionsinteressen in den Hintergrund zu drängen und sie nur das Wohl des Ganzen ins Auge fassen zu lassen.

Das Vorspiel zu der Konvention war nicht erfreulich und nicht ermutigend. Es muß in weiten Kreisen Unbehagen und Uebelkeit verursacht haben. Der Kampf um die Delegationen zeigte, daß das Geld eine sehr große und niederträchtige Rolle spielt in der Zusammensetzung der Delegationen. Es zeigte, daß die republikanischen Delegationen der Südstaaten offen gekauft und verkauft wurden.

Der Schacher, der in dieser Hinsicht getrieben wurde, hat den Kandidaten, für welche die südlichen Delegationen schließlich „gewonnen" wurden, unstreitig im Ansehen des großen Publikums geschadet und ihre Gegner nutzen diesen Eindruck begreiflicher Weise nach allen Regeln der Kunst aus, suchen ihn nach Möglichkeit zu verstärken. Es will aber scheinen, daß sie darin zu weit gehen. Nicht die derzeitigen Kandidaten oder ihre Kampagneleiter tragen die Schuld an diesen schmählichen Vorkommnissen, sondern die Verhältnisse, die nicht sie, sondern alte Sünden schufen, an denen sie keinen Teil hatten und für die sie nicht mehr verantwortlich sind als alle andern auch, Demokraten wie Republikaner. Die südliche Demokratie weist die Farbigen schroff zurück — die republikanische Partei nimmt sich ihrer demzufolge an und gibt ihnen Sitz und Stimme in ihren Konventionen, wenngleich auch nicht die geringste Möglichkeit besteht, daß sie einen der Südstaaten für die Partei gewinnen könnte. Unter diesen Umständen haben die südlichen republikanischen Parteiorganisationen nur Wert als Stimmenlieferanten für die nationale Konvention; werden die Stimmen der südlichen Delegationen immer heiß umstritten sein von den verschiedenen Aspiranten für die Nomination, wird der eine oder der andere, wenn nicht mehrere — immer versuchen, mit dem allgemein verständlichen Argument, Geld, Eindruck zu machen. —

Der Kampf um diese Delegationen ist nun ja wohl vorüber. Hoffentlich. Es wäre traurig, wenn er in der Konvention selbst in der bisherigen Weise noch weitergeführt würde. Es ist zu hoffen, daß die Konvention mit Ruhe und Würde, ohne gehässigen Streit und Skandal ihre Arbeit erledigt und ein Ergebnis zeitigt, das der großen Partei und ihrer derzeitigen vorzüglichen Möglichkeiten und Aussichten würdig ist, und dem Lande zum Guten gedeiht.

Das Abflauen der Preise.

Ist der Gipfelpunkt der Teuerung überschritten oder bedeutet das mit so großem Jubel von den Blättern begrüßte Fallen der Preise für gewisse Artikel nur eine politische Mache im Hinblick auf die bevorstehenden Nationalkonventionen der Parteien? Diese Frage hat sich wohl mancher vorgelegt, wenn er die Preisherabsetzungen in den Reklameanzeigen sah und die editoriellen Kommentare der großen Tageszeitungen dazu las. Die Frage ist leicht zu stellen, aber schwer zu beantworten. Um es mit einiger Sicherheit tun zu können, müßte man nicht nur über eine Unmasse wirtschaftlicher Kenntnisse verfügen, sondern auch einen vollkommenen Ueberblick über das gesamte Getriebe des nationalen und internationalen Handels haben, müßte man über die Menge der vorhandenen Rohstoffe und fertigen Fabrikate, über Angebot und Nachfrage, über die Herstellungskosten, über Zoll- und Steuerfragen und noch über vieles mehr genau unterrichtet sein, mit einigen Wallstraßemagnaten auf Du und Du stehen und mit den geheimsten Strömungen innerhalb der großen Parteien bekannt sein. Und selbst dann wäre man noch nicht unfehlbar. Wer keine Prophetengabe besitzt, kann in jetziger Zeit nicht einmal von heute auf morgen etwas vorausverkünden. Es ist eine schlechte Zeit für Propheten. Das Geschäft rentiert sich nicht, weil es meist ganz anders kommt, als man gedacht hat.

So erfreulich das Sinken der Preise auch ist und so willkommen es zweifellos dem Durchschnittsbürger sein muß, so steht man dem Ereignis doch mit einem gewissen Mißtrauen gegenüber. Das ist vielleicht ungerecht, erklärt sich aber aus den trüben Erfahrungen der letzten Jahre. Wenn jemand jahrelang mit allerhand körperlichen Leiden und Gebresten behaftet gewesen ist, sich mühsam an sie gewöhnt hat und unverhofft von ihnen befreit wird, so wird der Genesene seine aufs Neue erworbene gute Gesundheit auch zunächst mißtrauisch beobachten und hinter ihr vielleicht gar eine neue heimtückische Krankheit wittern, die sich ihm unter der Maske blühenden Aussehens und neugewonnener Kraft naht. Aehnlich geht es dem Volke jetzt mit dem Sinken der Preise. Es traut dem Frieden nicht recht. Es ist ihm so lange vorgeredet worden, daß die Industrie bei der Herstellung der Fabrikate nur den allerdürftigsten Gewinn erziele, daß ihm die jähe Herabsetzung der hohen Preise um zehn, zwanzig, dreißig oder gar mehr Prozent wie eine Fata Morgana erscheint, wie ein Traumgebilde, von dem es fürchtet, daß es beim Zugreifen in ein Nichts zerfließen möchte. Der Verstand sagt einem allerdings, daß gar nichts Wunderbares dabei ist, wenn mit dem Beginn des Sommers die Preise für Gemüse, Butter, Eier und dergleichen heruntergehen, daß es im Gegenteil nur natürlich ist, wenn alle diese Artikel im Sommer billiger sind als im Winter. Trotzdem kommt es einem so märchenhaft vor, Butter für weniger als sechzig Cents das Pfund kaufen zu können und selbst Kartoffeln, diese Delikatesse, billiger werden zu sehen, daß man sich fast scheut, die Illusion durch tatsächlichen Kauf zu gefährden.

Auffälliger als die Verbilligung der Nahrungsmittel, die schon längst hätten billiger werden sollen, ist die plötzliche Preisherabsetzung im Konfektionsgeschäft. Inwieweit diese etwa mit den von der Bundesregierung eingeleiteten Profituntersuchungen in Verbindung stehen, bleibt vorläufig noch eine offene Frage. Das zeitliche Zusammentreffen beider ist immerhin verdächtig. Das Verhalten der Preiskurse in der nächsten Zukunft wird vielleicht weiteres Licht auf den ursächlichen Zusammenhang dieser Dinge werfen. Die Beschränkung der Bankdarlehen erklärt den Vorgang nur unvollkommen.

Daß die bevorstehenden Nationalkonventionen und die später in Aussicht stehende Wahlkampagne ganz ohne Einfluß auf die fallende Tendenz der Preise sein sollten, ist nicht anzunehmen. Beide politischen Hauptparteien wollen dem Volke einen kleinen Vorgeschmack davon geben, wie gut, schön und herrlich alles sein würde, wenn sie die Alleinherrschaft in der amerikanischen Politik erlangten. Zu riskieren haben sie beide kaum etwas dabei, aber alles zu gewinnen. Die demokratische Verwaltung kann dem Volke im Herbst sagen: „Seht, wir sorgen für das Volk. Wir haben die so dringend von ihm begehrte Verbilligung der Lebenshaltung durchgesetzt. Wir haben die Profitmacher verfolgt, sie gepiesackt und ihnen keine Ruhe gelassen, bis sie aus Angst zu Kreuze krochen." Die Republikaner werden sagen: „Das Abflauen der Preise ist uns auf Rechnung zu setzen. So lange die Demokraten unbestritten am Ruder waren, haben sie die Preise hochgehalten. Erst nachdem wir einen Teil der Macht an uns gerissen hatten und sie befürchten mußten, bei der kommenden Wahl ganz von uns verdrängt zu werden, begannen sie der Teuerung ernstlich zu Leibe zu gehen. Ohne unseren Druck hätten sie es nicht getan." Daß dieses Bemühen der beiden um die Volksgunst buhlenden Parteien und der von ihnen auf Industrie, Wallstraße und Banken ausgeübte Druck die alleinige Ursache für den Preisrückgang sei, sollte man jedoch im Interesse der Gesundheit unseres Wirtschaftslebens nicht ohne Weiteres voraussetzen. Wäre es so weit mit uns gekommen, daß eine Handvoll habgieriger Politiker willkürlich den Marktpreis der produzierten Waren bestimmen kann, dann „Good night!" Solange das aber nicht erwiesen wird, ist wohl Zweifel eine Pflicht der Nächstenliebe. Freuen wir uns inzwischen der Tatsache, ohne über die eigentliche Veranlassung zu dem lang ersehnten Ereignis allzu sehr nachzugrübeln.

Für den Völkerbund. Die 11½ Kantone, die für Beitritt der Schweiz zum Völkerbunde stimmten, waren Luzern, Thurgau, Tessin, Neuenburg, Graubünden, Wallis, Waadt, Genf, Freiburg, Bern, sowie die Halbkantone Obwalden, Nidwalden und der Appenzell-Außer-Rhoden. Gegen Beitritt zum Völkerbund sprachen sich aus die Kantone Uri, Solothurn, Glarus, Zug, Schaffhausen, Aargau, Schwyz, Zürich, St. Gallen, sowie die Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Land und Appenzell-Inner-Rhoden — insgesamt 10½ Kantone. Die deutschsprachigen Kantone gaben eine Mehrheit von 10,000 Stimmen gegen den Völkerbund ab. Die größte Mehrheit dafür, 61,000 gegen 4000, wurde im Kanton Waadt erzielt.

* * *

Die Zigeunerplage in Bayern. Das Ministerium des Innern hat auf eine im bayrischen Landtag vom Abgeordneten Probst gestellte Anfrage folgende Antwort gegeben: In den letzten Monaten ist nach den bei der Zigeunerpolizeistelle der Polizeidirektion München eingegangenen Mitteilungen mit einer sehr starken Zunahme der Zigeunerplage in Bayern zu rechnen. Die zahlreichen Mitteilungen sind über nicht sowohl aus Unterfranken eingegangen, sondern mehr aus den Bezirken des östlichen Bayern und hier hat sich ergeben, daß wesentlich ein starkes Hineindrängen von Zigeunerfamilien aus den früheren österreichischen Ländern in Betracht kommt. Im übrigen sind Berichte, daß das Zigeunerunwesen gerade in der Rhön besonders überhandgenommen habe, dem Staatsministerium des Innern nicht zugekommen. Die Grundlage zur Bekämpfung des Zigeunerunwesens bilden, abgesehen von früher ergangenen Ministerialentschließungen, die im Jahre 1915 erlassenen Anordnungen der drei bayerischen stellvertretenden Generalkommandos über Zigeuner, die durch die Verordnung vom 4. November 1919 auch nach Aufhebung des Kriegszustandes ausdrücklich aufrecht erhalten wurden. Die Anordnungen, die neben Bestimmungen über Melde- und Ausweispflicht der Zigeuner insbesondere das Verbot des Reisens in Horden enthalten, bieten an sich eine wirksame Handhabe, um dem Zigeunerunwesen in den meisten Fällen entgegentreten zu können. Ihr strenger Vollzug wurde veranlaßt. Die Grenzüberwachungsorgane wurden beauftragt, dem Grenzübertritt ausländischer Zigeuner besonderes Augenmerk zu widmen. Ferner sind die übrigen beteiligten Staatsministerien und das Landesfinanzamt München von der Angelegenheit unterrichtet und ersucht worden, die Bekämpfung der Zigeunerplage durch geeignete Anweisung der Strafverfolgungsbehörden wie der zum Vollzuge der Gewerbeordnung und der Steuer- und Zollgesetze zuständigen Behörden (Ausstellung von Wandergewerbescheinen und Besteuerungsnachweisen, Grenzüberwachung) zu unterstützen. Von diesen Maßnahmen darf eine Besserung der derzeit bestehenden Verhältnisse erwartet werden.

(Für die „Abendpost".)

Aufregende Besucher

Gompers' jüngstes Erscheinen in New York. — Rede-Duell mit Gouverneur Allen von Kansas. — Aus seinem Werdegang. — Als Sohn armer Juden in London geboren. — Vom unbekannten Zigarrenmacher zum Arbeiterpapst.

New York, 4. Juni 1920.

Dies ist wirklich eine Zeit der ununterbrochenen Aufregungen. Neulich war wieder mal Senator Johnson von Kalifornien hier — zweifellos der aufregendste der Präsidentschaftskandidaten. Was ist so aufregend an ihm? Daß er die Rückkehr zu dem guten u. bewährten Amerikanismus von früher predigt. Genau genommen ist es ein überaus trauriges Zeichen der allgemeinen Degeneration der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Landes, daß ein solcher Prediger aufregend wirkt—mehr noch, daß er überhaupt möglich und nötig ist. Aber ein noch viel aufregenderer Besuch war der von Samuel Gompers, dem Arbeiter-Papst, der nach New York gekommen war, um mit Gouverneur Allen von Kansas ein rednerisches Duell über Arbeiterfragen auszufechten. Als Arena war „Carnegie Hall" gewählt worden, New Yorks vornehmster Konzertsaal. Stunden vorher standen die Menschen schon in endlosen Reihen auf der Straße, um sich einen Sitz zu sichern, sobald die Türen geöffnet würden. Denn so ein Rede-Duell hat für die Massen den unwiderstehlichen und unbezahlbaren Reiz einer sportlichen Veranstaltung, etwa wie eines Faustkampfes zwischen zwei „Schwergewichtigen". Aber es war nicht blos das. Von den beiden Rednern wurden Fragen erörtert, die heute Arbeiter und Kapitalisten in ihren wichtigsten Lebensinteressen berühren, und damit im weiteren Sinne das ganze Volk und das ganze Land. So konservativ Gompers in der Arbeiterfrage ist, so wird er doch durch den unwiderstehlichen Druck der Weiterentwickelung dieser Frage, ob er will oder nicht, auf die Bahn des Radikalismus gedrängt, d. h. des Radikalismus nach der Auffassung der Kapitalisten. Der amerikanische Arbeiter ist bereits unrettbar von der Idee seiner europäischen Kameraden angesteckt, die zunächst, als Mindestforderung, direkten Einfluß auf die Leitung der Industrien und der Regierung verlangt. Dagegen wehrt sich der Kapitalist, der nach der Auffassung des Arbeiters heute noch ein ausgesprochener Autokrat ist und als solcher keine Daseinsberechtigung mehr hat, mit Händen und Füßen. Das ist eine der unangenehmsten Früchte des Krieges (vielleicht die unangenehmste) für den amerikanischen Dollarmacher, von der er sich nichts hat träumen lassen. Wenn diese Frucht zur Reife kommt, so ist ihm das ganze so begeistert unternommene Kriegsgeschäft verpfuscht. Gedanken und Erwägungen dieser Art waren es, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer nach „Carnegie Hall" gelockt hatten. Natürlich — daß dieses brennendste Problem der ganzen Welt an dem einen Abend von Gouverneur Allen oder Gompers gelöst werden würde, erwartete Niemand. Aber es war doch außerordentlich interessant, über das Problem überhaupt reden zu hören. Die Lösung ist bereits von den Arbeitern in Angriff genommen: in Deutschland, Frankreich und England. Amerika kann sich der Lösung nicht entziehen. Mit den Reden selber werde ich mich freilich schon deshalb nicht näher beschäftigen, weil sie bereits überallhin gemeldet worden sind. Allerhand Begleitumstände erscheinen mir reizvoller.

Auffallend war die große Anzahl jüdischer Arbeiter unter den Versammelten. Das erklärt sich daraus, daß diese Arbeiter das leidenschaftlichste Interesse an der Entwickelung der Arbeiterfrage nehmen, und zwar nach der sozialistisch-radikalen Seite hin, sehr zum Mißbehagen der Arbeitgeber, besonders nicht-jüdischer Rasse. Diesen Arbeitgebern erscheinen die jüdischen Arbeiter als die gefährlichsten. Die Einsetzung der Arbeiterräte findet in ihnen die rücksichtslosesten Verfechter. Und sie bleiben selbst dabei nicht stehen. Mehr noch als das sachliche war es jedoch ein rein persönliches Interesse, was diese Arbeiter anzog. Es gilt wieder „einen von unsere Leit" zu grüßen und sich daran zu erquicken, wie weit er es gebracht hatte. Denn daß Gompers als Jude in England geboren ist, macht ja für seine Rassegenossen keinen Unterschied. Ihre Heimat ist die Welt. Das ist einer der beneidenswertesten Züge am Juden: dieses treue Zusammenhalten der Rasse. Heine, dem nichts heilig war, auch seine eigene Rasse nicht, hat diesen beneidenswerten Zug verspottet, als er behauptete, wenn man einem Juden eine Ohrfeige gebe, schreie ganz Israel eiwei. Aber schließlich — es bleibt ein schöner Zug. Ihre Unterdrücker haben ja diesen Zug zur höchsten Entwickelung gebracht. Wenn die deutsche Rasse ihn hätte, wäre ihr manches Schwere erspart geblieben. Jedenfalls ist dieser jüdische Engländer, der heute als amerikanischer Arbeiterpapst fast Unfehlbarkeit genießt, eine der ungewöhnlichsten Persönlichkeiten dieses Landes. Seine Laufbahn ist die denkbar romantischste. Er wurde in dem berüchtigten Whitechapel-Distrikt von London geboren als Sohn eines armen jüdischen Zigarrenmachers. Der kleine Samuel sollte Schuhmacher werden. Aber der Beruf seines Vaters erschien ihm schöner und so erlernte er dieses Handwerk. Das Land des Dollars übte auch auf ihn seine Anziehungskraft aus und so kam er als 13jähriger Knabe im Zwischendeck u. arm wie eine Kirchenmaus im Jahre 1863 nach New York. Schon ein Jahr später war er der leitende Geist in der Organisation der ersten Gewerkschaft von Zigarrenarbeitern. Er gehört dieser Union noch heute an. Mit 21 Jahren ließ er sich von Onkel Sam als Neffe Sam adoptieren. Im Alter von 22 Jahren wurde er Sekretär seiner Union und dann ihr Präsident. Während er Tag über Zigarren rollte, studierte er des Nachts, um sich weiter zu bilden. Besonders las er die Werke der großen englischen und deutschen Volkswirtschaftler und Sozialisten, ohne sich aber bedingungslos dem Sozialismus zu verschreiben. Er beschränkte sich auf die Förderung des Gewerkschaftswesens, das heißt der rein wirtschaftlichen Arbeiterinteressen an sich. Dabei ist er ja auch bis zum heutigen Tage geblieben. Nach und nach entwickelte er sich zu einem eindrucksvollen Redner. Ein Bild, das ihn im Alter von 44 Jahren darstellt, zeigt einen charaktervollen Kopf von völlig unjüdischem Typus: mit vollem, etwas lockigem Haupthaar, einer etwas kurzen, dicken Nase, einem buschigen Schnurrbart und mächtigem, willensstarkem Kinn. Es lag geradezu etwas Bismarckisches oder Rooseveltisches in dem Kopf. Von großem Vorteil für die Entwickelung seiner Rednergabe war eine eigenartige Einrichtung, die die Zigarrenmacher zu ihrem eigenen Besten getroffen hatten. Sie hatten die Wahrheit von Schillers Ausspruch erprobt:

Wenn gute Reden sie begleiten,
So fließt die Arbeit munter fort.

Wenn auch in etwas anderer Form. Einer von ihnen mußte während der Arbeit aus einem guten Buche vorlesen, was die Arbeitslust entschieden förderte. Was der Vorleser dadurch an Arbeitslohn verlor, bezahlten die andern, ein jeder nach seinem Anteil. Gompers war als Vorleser besonders beliebt, und das Vorlesen bildete eine vorzügliche Uebung für ihn, weil er sich dadurch an deutliche Aussprache und richtige Betonung gewöhnte.

Und dieser kleine jüdische Zigarrenmacher aus London ist seit Jahrzehnten der Präsident einer der mächtigsten Arbeiter-Organisationen der Welt und in dieser Eigenschaft eine der politisch einflußreichsten Persönlichkeiten Amerikas. Besonders während des Krieges war er das, als es darauf ankam, die Arbeiter bei guter Laune zu halten. Da war Gompers nicht blos der umschmeichelte Liebling der Regierung, sondern durfte sogar nach London reisen und sich dort von Lloyd George bankettieren und vom König beloben lassen, weil er so wacker für den wundervollen Demokratismus „made in England" Partei ergriffen hatte—im selben London, wo er als 13jähriger armer jüdischer Knabe seine ersten Zigarren gerollt hatte. Ist das noch keine Errungenschaft? Sie bedeutet ohne Frage die Krönung seines Lebenswerkes. Trotz seiner mehr als 70 Jahre ist er von einer körperlichen und geistigen Rüstigkeit, die ihn befähigt, noch heute Rede-Duelle wie das erwähnte auszufechten. Denn Kampf ist sein Element, aus dem er immer neue Kraft schöpft wie Antäus während seines Kampfes mit Herakles durch die Berührung mit der Erde, seiner Mutter. Oft genug ist der Versuch gemacht worden, zuletzt von Viktor Berger, ihn zu stürzen, um die „Federation of Labor" ins sozialistische Lager hinüber zu führen. Es ist nicht gelungen. Wenigstens vorläufig nicht. Wie lange noch, ist eine andere Frage. Die fortschreitende Industrialisierung des Landes wird den Gegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer immer schärfer gestalten. Das zeigt ja deutlich die neueste Entwickelung der wirtschaftlichen Lage und der gewaltige Fortschritt des Sozialismus in amerikanischen Kreisen, in denen man ihn noch vor kurzem nicht für möglich gehalten hat. Gompers' oberster Glaubenssatz lautet: gleichmäßige Verteilung aller Erzeugnisse und Lebensgenüsse, die bis jetzt allzu sehr einer Minderheit zugute kommen. Aber genau das ist ja auch die Hauptforderung der Sozialisten. Daher die absonderliche Tatsache, daß selbst dieser konservative Gompers unzähligen Profitlern noch viel zu radikal ist. Gompers ahnt offenbar selber nicht, oder will es nur nicht zugeben, daß er schon bedenklich rot angelaufen ist. Der nach ihm kommt, wird der roten Farbe gar nicht länger entgehen können, denn das „Nur-Gewerkschaftstum" hat als Etwas, das nicht Fisch und nicht Fleisch ist, ausgespielt.

H. F. Urban.

Amerika bezahlt.

Washington, 7. Juni. Wie Kriegssekretär Baker bekannt gab, sind eine Reihe aus dem Krieg erwachsener Forderungen der alliierten Regierungen und der Landesangehörigen dieser Regierungen durch die Bezahlung von $893,716,093 erledigt worden. Für den Verkauf von überschüssigem Material des Kriegsdepartements, das sich in Europa befand, wurden $822,923,235 vereinnahmt. Diese Angaben waren in dem Schlußbericht der Liquidierungskommission des Kriegsdepartements enthalten.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Bulgarische Plauderei.

Rustschuk, Bulgarien, 1. Mai 1920.

Als ich vor einem Jahre aus dem kommunistischen Budapest wieder nach Bulgarien zurückkehrte, war ich sicher, daß die Nachrichten, welche die ungarische Räteregierung über eine angebliche bolschewistische Bewegung in Bulgarien durch ihre Presse verbreitete, aus der Luft gegriffen wären. Ich war davon überzeugt, daß die aus über 80 Prozent Bauern bestehende Bevölkerung für die kommunistische Agitation nichts übrig hätte.

Nun bin ich wieder seit einem Jahre im Lande, dem ich nach der Katastrophe im Herbste des Jahres 1918 als sogenannter feindlicher Staatsangehöriger den Rücken kehren mußte, und habe in dieser Zeit viel gehört und gesehen und auch etwas umgelernt. Ich war Zeuge der Kampagne, welche die herrschende Landwirtepartei gegen den Kommunismus im eigenen Lande führte, und muß zugeben, daß ich die Kräfte der Kommunisten und ihren Einfluß unterschätzt habe. Ich war mit allen meinen Sympathien bei der Regierungspartei, umsomehr, als ich die Schrekken einer kommunistischen Herrschaft und der schrankenlosen Diktatur des sogenannten Proletariats in Budapest durch eigene Anschauung kennen gelernt hatte. Nun, die Regierung ist zwar siegreich geblieben, aber sie konnte es dennoch nicht verhindern, daß die Gemeinde- und Ortsschulratwahlen in manchen wichtigen Orten des Landes den Roten anheim fielen. Auch hier in Rustschuk regiert ein kommunistischer Gemeinderat mit einem eben solchen Bürgermeister und auch bei den Wahlen für die Sobranje erwiesen sich die Kommunisten als zweitstärkste Partei des Landes.

Durch eigene Anschauung habe ich mich davon überzeugt, daß die meisten kommunistischen Parteigänger dies nicht aus politischer oder sozialer Ueberzeugung sind, ebenso wenig wie die meisten Anhänger der übrigen, in Bulgarien leider so zahlreichen Parteien und Fraktionen. Nur ein kleiner Teil von ihnen sind dem Kommunismus aus Ueberzeugung ergeben, während die übrigen die Geschichte teils als Geschäft betrachten, um durch die Partei eine Stelle zu erlangen, oder aber darauf warten, bei dem von ihnen erhofften Umsturz im Trüben fischen und sich auf Kosten der besitzenden Klasse bereichern zu können. Dazu gehört vor allem das sogenannte Lumpenproletariat, welches von allen Parteien zu allen Zwecken zu haben ist. Nun muß aber zugegeben werden, daß die Kommunisten im Lande in der letzten Zeit an Zahl zugenommen haben. Die Ursache hierzu liegt in der allgemeinen Unzufriedenheit mit der durch den verlorenen Krieg geschaffenen Lage und mit den von der jetzigen Regierung erlassenen Maßregeln, die in vieler Beziehung scharfe Aehnlichkeit mit einer Diktatur zu Gunsten einer einzigen Klasse haben, und im Lande viele Unzufriedenheit erwecken.

Die Erlässe der Regierung, welche bestimmt sind, den kommerziellen Verkehr zu regeln, schießen häufig über das beabsichtigte Ziel hinaus und sind für die Kaufmannschaft so drückend, daß der Moment abzusehen ist, wann jede Einfuhr aufhören wird. Die Ausfuhr hat die Regierung durch ein von ihr eingesetztes Konsortium in eigene Hände genommen und denkt nun daran, auch die Einfuhr in eigene Regie zu nehmen. Wie dann die Kaufmannschaft die ihr jetzt auferlegten enorm hohen Steuern bezahlen soll, ist ein Rätsel für diejenigen, welche davon berührt sind. Schon jetzt zeigt sich eine starke Abwanderung des Kapitals nach dem Auslande, und die alteingesessenen Großkaufleute, speziell die reichen spaniolischen Juden, wandern in Scharen aus dem Lande in andere Gegenden welche der privaten Initiative ein lohnenderes Feld bieten. Man findet sie jetzt in Mailand Bukarest Konstantinopel und ähnlichen Plätzen wo sie in ihrer kaufmännischen Tätigkeit nicht nur nicht gehindert, sondern gefördert werden.

Es ist zu begrüßen, wenn eine Regierung Maßregeln ergreift, um den Ketten- und Schleichhandel zu bekämpfen, aber diese Verfügungen dürfen nicht so weit gehen, daß sie auch den anständigen Kaufmann gefährden und ihn in seiner Tätigkeit beschränken. Die Folge davon ist, daß Waren, welche im Auslande für den bulgarischen Bedarf eingedeckt wurden, zufolge der vielen bestehenden Einschränkungen, statt nach Bulgarien abtransportiert zu werden, nunmehr nach anderen Ländern gebracht oder im Ursprungslande selbst wieder verkauft werden, wobei sich für den Betreffenden ein bedeutend größerer Gewinn ohne jedes Risiko realisieren läßt, nachdem die Preise der Waren sich seit der Zeit ihres Ankaufes bis zu der Möglichkeit ihres Abtransportes meistens um ein Bedeutendes erhöht haben. In Bulgarien darf aber der Käufer „erster Hand" höchstens nur 15 Prozent als Gewinn auf seine Selbstkostenpreise aufschlagen, wobei er noch der Auffassung der betreffenden Handelskammer seines Bezirkes ausgesetzt ist, welche ihm den Umrechnungskurs seiner in fremder Valuta gekauften Waren bestimmt. Der steht dann häufig nicht im Einklange mit dem tatsächlich bezahlten Kurse. Dadurch wird der Kaufmann auch um den ihm bewilligten Nutzen gebracht, der im Hinblick auf das große Risiko, unter welchem heute Ueberweisungen nach dem Auslande und die Transporte von dort nach Bulgarien unternommen werden, mehr als bescheiden zu nennen ist.

Zu der Opposition der besitzlosen Klasse zieht sich die Regierung nunmehr auch die Feindschaft der besitzenden Kaufmannschaft aus allen Parteilagern zu, so daß die Unzufriedenheit im Lande immer mehr und mehr anwächst und nur durch die drakonische Diktatur der Regierung in Schach gehalten wird. Wie lange ihr dies gelingen wird, ist eine Frage der Zeit. Kenner hiesiger Verhältnisse behaupten, daß ein Umschwung in den derzeitigen Machtverhältnissen eintreten wird, sobald die Regierung durch die Klauseln des Friedensvertrages genötigt sein wird, auch die landwirtschaftliche Klasse durch Ablieferung ihres Viehstandes und Erhöhung ihrer derzeit billigen Abgaben in Anspruch zu nehmen. Der immer mehr und mehr gespannte Bogen dürfte dann zum Brechen kommen, und wehe dem Lande, wenn dann die sogenannten bürgerlichen Parteien sich nicht in Einigkeit zusammenfinden, um das Schicksal des Landes in ihre Obhut zu nehmen — wenn ihnen als einzige geschlossene Partei die Kommunisten gegenüber stehen. Dann würde Bulgarien das Schicksal Ungarns mit allen seinen Konsequenzen teilen, und wenn sich nachher die wahren bulgarischen Patrioten im Unglücke finden und ihr Parteigezänk vergessen oder es gegen das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes zurückstellen werden, dann wird der Schaden bereits ein so großer geworden sein, daß Jahrzehnte zu seiner Wiedergutmachung nicht genügen werden.

Die bulgarische Valuta hält sich im Vergleiche zu jener Rumäniens und insbesondere zu jener der anderen besiegten Zentralmächte auf einer befriedigenden Basis, und da die diesjährige Ernte bisher ein gutes Resultat verspricht, umsomehr als die Anbaufläche des Landes voll ausgenützt ist, und da ferner noch immer große Tabakvorräte der Ausfuhr harren, so rechnet man sogar mit einer Besserung der Levakurse bei Beginn der Getreideausfuhr.

Bisher ist die Donau zufolge der fast gänzlich fehlenden Schiffahrt für den Frachtverkehr nicht in Betracht gekommen, doch wird schon in kurzer Zeit mit der Wiedereröffnung des Schiffahrtsverkehrs gerechnet, welcher die bulgarischen Landesprodukte auf dem billigsten Wasserwege nach dem Innern Europas schaffen wird, wo sie sowohl willige Abnehmer finden werden, als auch Gegenstand des Austausches für viele Waren bilden könnten, deren Bulgarien dringend bedarf. Bisher war der Hauptimport Bulgariens minderwertige italienische Manufakturware, welche das Land in großer Masse überschwemmte, während es an Artikeln der Metallwaren- und Baubranche fast gänzlich fehlt.

Im allgemeinen kann man annehmen, daß Bulgarien, wenn es seine derzeitige Krisis überwunden haben wird, von den besiegten Ländern sich zuerst erholen wird und Dank seiner zum größten Teil noch unbehobenen Naturreichtümer einer künftigen Generation reichen Segen bringen kann, um so eher, als die Bewohner des Landes sich durch Fleiß und Nüchternheit auszeichnen und die bulgarische Rasse ihren Aufstieg noch vor sich hat. Alles, was jetzt im Lande die Gemüter so erregt, sind Kinderkrankheiten, die ein kräftiger Organismus leicht überwindet.

Hugo Schober.

Anklagen bevorstehend.

In Verbindung mit dem Entkommen von Grover Cleveland Bergdoll.

Washington, 7. Juni. Kriegssekretär Baker kündigte heute an, das Resultat der Beweisaufnahme seitens des Generalinspektors der Armee in Verbindung mit dem Entkommen von Grover Cleveland Bergdoll, dem reichen Drückeberger vom Kriegsdienst, würde dem Justizdepartment vorgelegt werden, damit es sich darüber schlüssig werden sollte, ob Anklagen gegen Zivelpersonen in Verbindung mit der Flucht Bergdolls erhoben werden sollen oder nicht.

Der Kriegssekretär fügte hinzu, der Generalinspekteur habe die Eröffnung von Desziplinarverfahren gegen verschiedene Personen befürwortet. Die Namen der Betreffenden wurden nicht bekanntgegeben.

Die Volkszählung.

Washington, 7. Juni. Das Bundeszensusamt gab heute die folgenden Ergebnisse der kürzlichen Volkszählung bekannt:

Waterbury, Conn., 91,410, Zunahme seit 1910 um 18,269 oder 25 Prozent; Rome, N. Y., 26,314, Zunahme um 5844 oder 28,5 Prozent; Burlington, Vt., 22,779, Zunahme um 2311 oder 11,3 Prozent; Bellingham, Wash., 25,570 Zunahme um 1272 oder 5,2 Prozent; Weymouth, Mass., 15,057, Zunahme um 2162 oder 16,8 Prozent.

LaFollette operiert.

Rochester, Minn., 7. Juni. Bundessenator Robert M. LaFollette von Wisconsin wurde heute im hiesigen St. Mary's Hospital operiert und es wurde ihm die Gallenblase entfernt. Die Operation war, wie von den Aerzten angekündigt, erfolgreich, aber sie war bedeutend ernster gewesen, als man anfänglich angenommen hatte.

In einem Bulletin, das nach der Operation veröffentlicht wurde, hieß es, das Befinden des Patienten sei so gut, wie man es unter den Umständen erwarten könne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel

August H. Haas

in seinem 47. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 2627 Sheffield Ave., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Haas, geb. Beck, und der verst. Valentine Haas, Eltern. Emilie M. Falk und George H. J. Haas, Geschwister. Louise Haas, Schwägerin; nebst Nichten, Neffen u. Verwandten. mobi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter und Schwiegermutter

Anna Pahlke

am Samstag, den 5. Juni, im Alter von 61 Jahren nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 8. Juni, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3453 N. Hoyne Ave. nach dem Memorial Park-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Carl Pahlke, Gatte. Walter und Frank, Söhne. Louise Pahlke, Schwiegertochter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Gerts

am 5. Juni 1920 im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung privat am Dienstag, den 8. Juni, vom Heim ihrer Tochter, 4312 N. Albany Ave. Trauerfeier um 3:30 nachm. in der Montrose-Friedhof-Kapelle. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Oscar und John Gerts, Frau Emily Huetten und Frau Frieda Arnold.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester und Tante

Minnie Wohlfeil,

Tochter der verstorb. Wilhelmine Wohlfeil, im Alter von 38 Jahren 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1448 W. 15. Straße, nach der lutherischen Zions-Kirche, Ecke Hastings und Ashland Ave., von dort nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Wohlfeil, Vater. Frau Helena Schenk und Rudolph Wohlfeil, Geschwister. Alfred Ertel, Elmer, Caroline, Charles und Minnie Schenk, Neffen und Nichten.

Gute Nacht, ihr meine Freunde,
Alle meine Lieben,
Alle, die ihr um mich weint,
Laßt euch nicht betrüben.
Diesen Hintritt, den ich tu'
In die Erde nieder,
Seht, die Sonne geht zur Ruh',
Kommt doch morgen wieder. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Ehler, geb. Oswald,

Mutter der verstorb. Frau M. Meyer, am 6. Juni 1920 entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 9. Juni, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 7224 S. Western Ave., nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenn:

Fred Ehler, Gatte. John F., Henry C. und William C. Jurbensen und Frau Margaret Campell, Kinder. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Carolina Meyer,

3217 N. Racine Ave., am 5. Juni 1920 entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, um 9:30 vorm., von der Kapelle 929 Belmont Ave. nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Meyer, Gatte. Frau Elizabeth Nielsen, Benedict, Edward und Walter L. Meyer, Kinder.

Todesanzeige.

Frauenverein der Evang. Friedenskirche.

Die traurige Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsere Mitschwester

Anna Ehlers

zu sich zu nehmen aus der Zeit in die Ewigkeit. Beerdigung am Mittwoch, den 9. Juni, um 130 nachm., vom Trauerhause, 7224 So. Western Ave., nach der evang. Friedenskirche, von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. — Die Schwestern versammeln sich um 1:30 im Basement der Kirche, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Die Beamten des Frauenvereins.

Todesanzeige.

Louise Deutscher Frauenverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Pahlke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Juni, vom Trauerhause, 3453 N. Hoyne Ave. — Die Beamten sind ersucht, um 1:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letztze Ehre zu erweisen.

Bertha Schoenfeld, Präsidentin.
Franziska Pankanin, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder

William Beiersdorf

am Samstag, den 5. Juni, im Alter von 18 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, nachm. 1:30, vom Elternhause, 6210 Bishop Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Fred und Emma Beiersdorf, Eltern.
Elsie Beiersdorf, Schwester. mdi

Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen innigsten Dank aus allen Verwandten, Freunden und den Bartuchträgern, den Mitgliedern der Aldine Stars und den Männern der Aldine Halle für die schönen Blumenspenden und ihr Beileid bei dem Begräbnis meines lieben Bruders

Adam Heinen.

Nochmals Allen vielen Dank.

Theresa Heinen.

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 63
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000 [illegible]

Magdeburger Club

Bunco Party

am Donnerstag, den 17. Juni, in Schülers Halle, Nordwestecke N. Halsted und Willow Str. Anfang 8 abds. Eintritt 25c. Alles frei. Gute Preise.

Ausflug am 4. Juli 1920

nach Fox Lake. Anzufragen beim Präsidenten Albert Gronert, 930 Diversey Parkway. jn5,14

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Diese Verkäufe für Dienstag

Kaffee

Monarch oder Club House; 1-Pfd. Büchse, speziell, **49c**

Siebenter Floor.

Crash Special

Bargain Basement

Leinen Weft Crash, gebleichter und ungebleichter; beschränkt auf 10 Yards für jeden Kunden; Yard, **22½c**

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Handschuhe für Damen

Bargain-Basement.

Feine Qualität seidene Handschuhe, zwei Klaspen, mit doppelten Fingerspitzen, zweifarbig bestickte Rücken; gute Auswahl von Farben, speziell zu........ **89c**

Kurzwaren

Bargain-Basement.

Collinette Häkelgarn, 220-Yard Knäuel, in weiß, Cream, Ecru und gemischten Farben, speziell, Knäuel **9c**

Parkers Waists und Strumpfhalter für Knaben und Mädchen; Größen 2 bis 14 Jahre; elastisch, etwas schwach; 69c Wert — das Stück zu **29c**

Runde Schuhschnüre; in schwarz und weiß; blinde Eyelets, 4 bis 6-4; speziell, zwei Paare für **5c**

Strumpffüße; nur in schwarz; gute Größen; speziell, Paar **10c**

Tuesday in Our Bargain Basement

Norfolk Knaben-Anzüge

Bargain-Basement

Knaben-Anzüge aus schweren und mittelschweren Cassimeres, helle und dunkle Muster; Hosen ganz gefüttert und von weitem Schnitt. Viele Anzüge in dieser Partie zum Gebrauch im nächsten Herbst; in Größen für 8 bis 17 Jahre zu haben; es sind $9.75 und $10.95 Werte; speziell für morgen, Dienstag, offerieren wir diese Anzüge zu........ **6.98**

Norfolk-Anzüge mit 2 Paar Hosen

Die neuesten Modelle, in wollenen Tweeds, Mischungen und echtfarbiger blauer Serge; beide Hosen ganz gefüttert; Werte bis zu $19.50; — zum Verkauf in unserem Bargain-Basement am Dienstag zu........ **14.98**

Ein bemerkenswerter Verkauf von 5,000 Georgette-Blusen

Bargain-Basement.

Blusen von ungewöhnlicher Schönheit

Ein zeitgemäßer Verkauf eines günstigen Ankaufs. Aus guten geschäftlichen Gründen waren die Fabrikanten dazu gezwungen, diese reizenden Blusen zu verkaufen, gemacht, um zu viel höherem Preise verkauft zu werden. Zu dieser Partie von über 5,000 schönen Waists von prächtiger Qualität Georgette haben wir mehrere hundert elegante Tricolettes und Crepe de Chines gefügt. Morgen, diese $5, $6 und $7 Werte, offeriert zu

$5-$6-$7 Werte zu

2.99

Bargain Basement

Ganz neue, elegante Modelle

Jede Bluse in einer neuen, saisongemäßen Mode gemacht. Kurze und lange Aermel; mit Kragen, ohne Kragen, runde, viereckige und spitz ausgeschnittene Halsfassons. Hübscher Besatz aus Stickerei, Perlen, Spitzen und Braid, hübsch entworfen; sowie geschneiderte Effekte. — Farben: Weiß, fleischfarbig, maize, bisque, pfirsichfarbig, dawn, grün, marineblau, apricot, grau, schwarz und andere Schattierungen. Größen von 34 bis 46.

Verkauf beginnt 8:30 vorm. Größeres Verkaufspersonal. Extra Raum für diese große Gelegenheit.

Schuhverkauf

Bargain-Basement.

Eine große geldersparende Offerte für Dienstag

3,200 Paar Damenschuhe, in einer großen Auswahl von Fassons, Lederarten und Stoffen. Größen 2½, 3, 3½, 4, 4½ und 5. Damen, welche diese Größen tragen, finden eine außergewöhnlich geldsparende Gelegenheit. Kommt frühzeitig, denn diese Schuhe werden morgen sicher schnell abgesetzt werden — zu nur **1.29**

Noch völlig im Ungewissen.

Lage hat sich bisher nicht im Geringsten geklärt.

Illinoiser Delegation gespalten.

Offener Bruch zwischen Lowden und Thompson. — Dieser arbeitet darauf hin, daß Annahme der Platform den Nominationen vorausgehe.

Wenn Will H. Hays, der Vorsitzende der nationalen republikanischen Parteileitung, morgen im Kolisеum den Nationalkonvent zur Ordnung ruft, dann werden mit Ausnahme der zwei ausgestoßenen Delegaten vom fünften Missourier Distrikt die Vertreter sämmtlicher Staaten des Landes zur Stelle sein. Wie sie die ihnen gestellte Aufgabe lösen werden, wird aber kein einziger von ihnen anzugeben vermögen.

Selten hat unmittelbar vor Beginn eines Nationalkonvents ein derartiger Wirrwarr bezüglich der offiziell aufgestellten und der als „Dark Horses" in Betracht kommenden Kandidaten für die Präsidentschaft geherrscht, wie es in diesem Jahre der Fall ist. Anstatt daß die letzte Woche, wie man eigentlich hätte annehmen sollen, das Terrain etwas geklärt hätte und die zahlreichen geheimen und offenen Konferenzen das Resultat gehabt hätten, diesen oder jenen Kandidaten mehr in den Vordergrund zu rücken, aussichtslos erscheinende von vornherein auszuscheiden und sich in den verschiedenen Parteilagern, wenn auch schweigsam, auf stärkere zu einigen, so hat sich das Chaos höchstens verschlimmert.

Am heutigen Vorabend des Konvents weiß der Uneingeweihte tatsächlich gerade so viel wie der Eingeweihte. Jeder Kampagneleiter behauptet lächelnd und zuversichtlich, sein Kandidat werde bei der endgültigen Abstimmung, — die wie vielte das sein mag, vermag niemand vorauszusagen, den endgültigen Sieg davontragen, gleichgültig, ob dieser Kandidat Wood, Lowden, Johnson, Harding, Hoover, Sproul, Butler, Lenroot, Kellogg, La Follette oder sonstwie heißt.

So viel ist sicher, daß kein Kandidat die „Nomination in der Tasche hat", wenn Hays morgen früh seinen Hammer schwingt, und ebenso sicher ist, daß mindestens einer der Kandidaten auf dem Konvent selbst in den Kampf eingreifen wird, Senator Hiram Johnson von California. Denselben Standpunkt, den er dem Volke heute abend in der Massenversammlung im Auditorium klarzulegen gedenkt, denkt er auf dem Konvente zu verfechten.

Illinoiser Delegation.

Daß es im letzten Augenblick in der Illinoiser Delegation zu einer Spaltung gekommen ist, wird im allgemeinen für Lowden sehr ungünstig ausgelegt, und alle Aussichten, Bürgermeister Thompsons Faktion der des Gouverneurs näher zu bringen und eine Einigung zu erzielen, scheinen geschwunden zu sein. Thompson hat auf die Ehre verzichtet, wieder das Illinoiser Mitglied der nationalen Parteileitung zu werden, da er sich dann Lowdens Wünsen fügen und, wie er in nicht mißzuverstehenden Worten erklärte, für einen Präsidentschaftskandidaten eintreten müsse, der sich die Stimmen der Delegaten zu $2500 pro Mann erkauft habe. Er werde einzig und allein für die Prinzipienerklärung eintreten, sagte er, die die Bevölkeurng von Chicago bei den letzten Wahlen mit so enormer Mehrheit angenommen habe, und die Lowden verschmähe.

Heute abend werden die Delegaten von Illinois zu einer Sitzung zusammentreten, um das Illinoiser Parteileitungsmitglied zu erwählen, und es scheint kein Zweifel darüber zu bestehen, daß Senator Lawrence Y. Sherman das Amt erhalten wird. Von den achtundfünfzig Delegaten hat Thompson vierundzwanzig auf seiner Seite. Diese erschienen gestern im Rathause, um dem Bürgermeister die Versicherung zu geben, daß sie mit ihm durch Dick und Dünn gehen würden, und um sich bezüglich seiner Wünsche zu informieren. Aber wer seine Unterstützung erhalten wird., wurde nicht bekannt gegeben. „Grundsätze interessieren mich jetzt mehr als Männer", war des Bürgermeisters Antwort, soweit sie bekannt gegeben wurde.

Johnson der Mann?

Trotzdem heißt es aus ziemlich zuverlässiger Quelle, daß die vierundzwanzig Thompsonschen Delegaten ihre Unterstützung auf Senator Johnson werfen würden, und diese Ansicht scheinen auch die Delegaten der übrigen Staaten, unter denen die Illinoiser Situation heute morgen den meisten Gesprächsstoff lieferte, zu teilen. Von den Anti-Lowdenleuten wurde Thompson allgemein zu seinem Standpunkt gratuliert. Daß ein Präsidentschaftskandidat nicht einmal die geschlossene Unterstützung der Delegaten seines eigenen Staats erhalten sollte, wird in allen Hauptquartieren als ein sehr böses Zeichen angesehen.

Thompsons Forderung.

Bürgermeister Thompson wird jedoch eine Forderung an den Konvent, bezw. den Resolutionsausschuß des Konventes stellen, und die ist, daß zuerst eine Prinzipienerklärung angenommen werde und erst dann die Abstimmung über die Präsidentschaftskandidaten beginne. Um dies durchzusetzen, werden der städtische Kämmerer George F. Harding und Korporationsanwalt Samuel Ettelson mit einem Sonderausschuß vor dem Resolutionsausschuß erscheinen und Thompsons Wunsch dahin klarzulegen versuchen, daß die Nomination eines Präsidentschaftskandidaten dem Volke nicht viel nützen könne, wenn es nicht wisse, was für Grundsätze der Kandidat vertrete.

Johnsons Massenversammlung.

Ein Kandidat hat jedenfalls mit seinen Grundsätzen nicht hinter dem Berge gehalten, und das ist Johnson. In der Massenversammlung, die heute abend um 8 Uhr im Auditorium stattfinden wird, wird er sie nochmals klar legen, besonders, soweit die Völkerbundfrage in Betracht kommt. Außerdem wird er, wie im Hauptquartier bekannt gegeben wurde, auf die gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen eingehen, er sei ein Radikaler und habe in erster Linie das radikale Element des Landes hinter sich. Johnson gedenkt zu beweisen, daß er nicht nur ein guter, sondern in manchen Stücken ein viel besserer Amerikaner ist als viele seiner Gegner. Und hierbei wird ihn Senator William E. Borah von Idaho, der ebenfalls als Redner für die Versammlung angesagt ist, unterstützen.

In den Präsidentschafts-Hauptquartieren sieht man der Massenversammlung mit etwas gemischten Gefühlen entgegen. Man befürchtet, sie werde zu einer Demonstration werden, die die übrigen Kandidaten arg in den Schatten stellen könne. Wie groß das Interesse ist, das die Delegaten zum Nationalkonvent der Johnsonversammlung entgegenbringen, ist daraus zu ersehen, daß sie fast alle um Sitzplätze nachgesucht haben. Johnsons Kampagneleitung rechnet damit, daß das Auditorium überfüllt sein wird und daß Extraversammlungen nötig sein werden, und in dieser Hinsicht wurden bereits die nötigen Vorbereitungen getroffen.

Borahs Ansicht.

Senator Borah traf gestern in Chicago ein und wurde sofort benachrichtigt, daß er von den Delegaten seines Staates Idaho zum Mitglied des Resolutionsausschusses des Konvents erwählt worden sei.

Vizepräsidenten?

Vielfach beschäftigte man sich heute damit, wer für das Amt des Vizepräsidenten aufgestellt werden solle; bisher fand es wenig Erwähnung, es scheint immer noch das fünfte Rad am Wagen zu bilden. Besonders wurden die Namen von Richter J. C. Pritchard von North Carolina und Senator Henry Cabot Lodge in Verbindung damit genannt. Samuel Adams und Col. Henry W. Anderson von Virginien sind die aktiven Kandidaten.

Die Delegaten von Wisconsin.

Senator La Follettes Name wird nicht mit einer Nominationsrede für die Präsidentschaft vor den Konvent gebracht werden, wie die Avantgarde der Wisconsiner Delegation bei ihrer Ankunft bekannt gab. Bei der ersten Abstimmung wird formell für ihn als den „Lieblingssohn" von Wisconsin gestimmt werden, aber damit wird die Agitation für ihn aufhören. Die Delegation trifft heute nachmittag ein und wird heute abend einen Kaukus abhalten. James Thompson von La Crosse, ein Mitglied der La Folletteschen Anwaltsfirma, und J. T. Blaine, der Generalanwalt von Wisconsin, erklärten, es sei durchaus unbestimmt, welchem Kandidaten die Wisconsiner sich zuwenden würden. Zwei Mitglieder der Delegation sind als Lowden-Leute bekannt.

Senator Warren G. Harding, Ohios Präsidentschaftskandidat, ist gestern in Chicago eingetroffen. Er meinte, moderne politische Methoden machten die Anwesenheit der Kandidaten ratsam, besonders bei diesem Konvent, bei dem man sich für keinen Kandidaten entscheidend ausgesprochen habe.

Senator Medill McCormick wird der permanente Konventvorsitzende werden, wenn nicht im letzten Augenblick etwas ganz besonderes diesen Plan umstoßen sollte, so wurde heute morgen erklärt. Senator Borah von Idaho und der ehemalige Senator Albert J. Beverdige von Indiana waren eine Zeit lang ebenfalls für diesen Posten in Betracht gezogen worden.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Beugung der Rechtspflege?

Britischer Einfluß hierzulande angeblich an Larkins Verurteilung schuld.

Daß James Larkin, der irische Arbeiterführer, unter dem Druck des durch den Geheimdienst ausgeübten britischen Einflusses und des arbeiterfeindlichen einflußreichen Elements in New York wegen verbrecherischer Anarchie zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden sei, unschuldigerweise, und in der Absicht der Unterdrückung des Kampfes der irischen Arbeitermassen um industrielle und politische Freiheit, wird in einem vom hiesigen Gewerkschaftsverband in der gestrigen Vertreterversammlung angenommenen Beschluß erklärt, in dem des weiteren der amerikanische Gewerkschaftsverband aufgefordert wird, für einen neuen Prozeß des Verurteilten einzutreten.

Präsident John Staggenberg von der Gewerkschaft der Köche beklagte sich im Verlauf der Erörterung über den Ausstand der Kellner und Köche in vielen hiesigen Hotels, Klubs und Speisewirtschaften über mangelnde Mitwirkung der anderen Gewerkschaften, deren Mitglieder noch immer Waren an jene Hotels usw. ablieferten.

Wieder zwei ausgebrochen.

Die massenhafte Flucht von Schwerverbrechern aus dem Zuchthause in Joliet.

Die massenhaften und zumeist erfolgreichen Fluchtversuche schwerer Verbrecher aus dem Zuchthause in Joliet werfen ein böses Licht auf die Verwaltung. Jetzt sind wieder zwei Schurken entflohen, Arthur K. McEvoy und Thomas Goldsberg, beide von Chicago. Sie waren „Trusties", genossen bedingte Bewegungsfreiheit und benutzten das, um sich in der Wohnung des Zuchthausverwalters Murphy, während dieser Freunde besuchte, mit dessen Zivilkleidern auszustatten, worauf sie die Fliegenfenster durchschnitten, 25 Fuß tief auf die Gartenanlagen sprangen und entkamen. McEvoy war im Februar 1917 wegen Raubes auf ein Jahr bis Lebenszeit und Goldsberg im letzten November wegen Mordangriffes auf ein bis vierzehn Jahre nach der Anstalt gesandt worden.

Flieger verunglückt.

Cleveland, O., 7. Juni. Beim Absturz eines Postflugzeugs wurde der Mechaniker Neal C. Montis aus Maywood, Ill., auf der Stelle getötet, während der Pilot J. P. Harris aus Chicago verletzt wurde.

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: **Bacon, 12 Pfund, $2.75.**

Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.

Die gepackten **Kisten** können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus **abholen** und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung **durch** deutsche Fachleute.

Unsere **Ablieferungen** sind bekannt als zuverlässig.

Ruft uns auf! Tel. Franklin 4034

Transatlantic Packet Co.

164 N. La Salle Str.

Spezial-Vertreter: Adolf Stohe.
Telephon: Ravenswood 1054.

Morgen

— und jeden —

Dienstag

— ist —

$1.00 Tag

Jetzt ist die gelegenste Zeit, Eure Schuhe für die nächste Saison zu kaufen.

Ganzlederne, schwarze Damenschuhe, wert bis zu $6.00, aber nur in angebrochenen Größen — weiße Canvas-Schuhe, hohe und niedrige Absätze, Pumps und Oxfords in Leder und Canvas — Satin Slippers, verschiedene Farben — weiße Canvas Schuhe für Misses und Kinder — ebenso eine Partie von Lederschuhen für Kinder, soweit dieselben reichen.

MOHAWK ShoeStore

522-524 W. North Ave.

Ecke Mohawk Straße.

Der Laden ist Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen.

Neue herrliche

Oak Park Heimstätten

Ein wundervolles Heim wartet auf Euch.

Großartige Lage — Park — gute Schulen, und nur elf Minuten Fahrt von dem Loop.

Wir liefern Eure Baupläne kostenfrei — 40 Abbildungen — und alle Pläne.

Um Information im voraus zu erlangen, schickt diesen Koupon ein:

The Gelhardt Organisation
Woods Theatre Bldg.
Chicago . . . Illinois
Name ....
Adresse ....

L. Kaufmann & Co.
Bank- und Schiffskarten
114 N. La Salle Strasse, parterre
Filiale in South Chicago
9152 Exchange Avenue

Telefon: 5722—1491 Franklin

Telephon: So Chicago 2884

Heute offen bis 8 Uhr abends.

Geldsendungspreise per Post und Kabel.

Nach	per 10,000	per 50,000	per 100,000
Deutschland Auszahlung durch die Deutsche Bank oder die Darmstädter Bank.	255	1270	2525
Deutsch-Oesterreich Auszahlung durch den Wiener Bankverein.	82	410	800
Ungarn Auszahlung durch die Pester Ungar. Kommerzial-Bank.	72	356	700
Czechoslowakei Auszahlung durch die Böhmische Unionbank.	250	1220	2435

Deutsche Banknoten $285 für 10,000, sofort lieferbar.

Stadt-Anleihen: Sofort lieferbar so lange Vorrat reicht.

Berlin 4%	$29.50	Karlsruhe	$29.50
Hamburg 4½%	$29.50	Barmen	$29.50
Leipzig 4%	$31.00	Köln	$32.50
Dresden 4%	$30.00	Düsseldorf	$29.50
Chemnitz 4%	$30.00	Wien	$90.00
Breslau 4%	$30.00	Budapest	$85.00
Wiesbaden 4%	$30.00	Prag	$260
Heidelberg 4%	$30.00		

Preisänderungen vorbehalten.

Heute offen bis 8 Uhr abends.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „Golden Days".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial. — Raymond Hitchcock.
Cort. — „Mamma's Affair".
Garrick. — „Forever After".
Illinois. — „The Sweetheart Shop".
La Salle. — Century Midnight Whirl.
Olympic. — „Poker Ranch".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princeß. — „Too Many Husbands".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Woods'. — „To-morrow's Price".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzusepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Checkers, Packers,

Stockmen.

Unerfahrene und erfahrene.

Wir haben Stellungen offen in unseren Merchandise und Paketpost-, Fracht- und Expreß Packing Departements, Receiving und Shipping Dept. für Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, welche Erfahrung haben, oder welche diese Arbeit erlernen wollen. Anfangslohn jedem gleich, der für diese Art Arbeit offeriert wird. Schnelle Beförderung in Stellung sowie Lohn für stetige Männer. Ihr erhaltet eine prompte Unterredung und werdet dort angestellt, wo Ihr Eure Fähigkeiten verwerten und die Gelegenheiten, die sich hier fortwährend für tüchtige Männer bieten, ausnutzen könnt. Ein Achtstundentag — wir schließen Samstags um 12 Uhr mittags. Nachzufragen in der Employment Office, 1. Floor, Chicago Ave. und Larrabee Str. Fragt nach Mr. Ellick.

Montgomery Ward and Co.

sonmodimi

Männer verlangt für allgemeine Fabrikarbeit, Stückarbeit oder beim Tag; Erfahrung nicht nötig; stetige Beschäftigung das ganze Jahr. Nachzufragen sofort bei der Olson Rug Co., 1508 W. Monroe Str. modimi

Verlangt: Butcher für Fleisch-Departement; muß polnisch sprechen können; guter Lohn und stetiger Platz. John Krumm Dept. Store, 1509—19 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Männer für Millright- und allgemeine Reparaturarbeiten; 44 Stunden die Woche. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str. modimi

Verlangt: Männer, um Kisten zu reparieren; Erfahrung nicht nötig; gute Bezahlung. Central Warehouse Corp., am Nordende der Rush Str.-Brücke. modimi

Verlangt: Arbeiter; gute Löhne; stetige Arbeit. Central Warehouse Corp., 402 Rush Str. modimi

Verlangt: Fleißiger Porter für Cafe und Restaurant, der auch etwas Bartenden kann; guter Lohn für den rechten Mann. 3978 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, um in Laundry zu arbeiten; guter Lohn. Central Wet Wash Laundry, 3937 N. Central Park Avenue.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Erstklassige Tool und Die Makers, erfahren im Gießen von „Dies". Höchstbezahlte Löhne und Bonusse. Beständige Arbeit; neue Fabrik; 48 Stunden die Woche. Offene Werkstätte. Gute Gelegenheit für die richtigen Männer.
Nachzufragen von 7:30 bis [illegible] Uhr vormittags.
Doehler Die & Casting Company,
97. und Cottage Grove Ave.
Burnside Station der J. C. Bahn.

3—9jn

Union Special Machine Co.
benötigt erfahrene Hand- und automatische Schrauben-Maschine Operators, Milling Maschine Setters, Drehbank-Arbeiter für Feilen an kleinen Stahlteilen, Geschickte Leute und Tagelöhner, welche willens sind zu lernen. Erfahrung nicht nötig.
Employment Department offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr.
Union Special Machine Co.
311 W. Austin Ave.

6jun1wX

Verlangt: Drill Preß Operators. H. G. Saal Co., 4410 Ravenswood Ave. 5jun1wX

Verlangt: Guter, ehrlicher Mann, der sich in ein gutgehendes Geschäft einarbeiten will. Es ist die Gelegenheit geboten, sich an dem Geschäft mit etwas Geld zu beteiligen, wenn er Gefallen am Geschäft findet. 550 W. 12. Str., 4. Floor. 1jun1wX

Verlangt: Stenographist für Einkaufsdepartement einer großen Fabrik-Anlage; Erfahrung nicht nötig. Einer, der auf der Südwestseite wohnt, vorgezogen. Cable Co., 22. und Paulina Straße. sa—mo

Verlangt: Männer für Arbeit in chemischer Fabrik. Stresen, Reuter & Hancock, 2342 N. Hoyne Ave. 4jun1wX

Verlangt: Short Order Koch. $25 die Woche, von 5 bis 8:30 abends. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. 5jun1wX

Verlangt Mann für allgemeine Arbeit in Wholesale Bäckerei. F. Deppe Co., 1755 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Gut erfahrener Junge für Bäckerei. 3312 Lincoln Ave. smo

Verlangt: Zwei Waiters. 952 Belmont Ave. safonmo

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenreparatur. 220 Wendell Str., nahe Wells. modi

Verlangt: Taglöhner, 55c die Stunde. — Kommt fertig zur Arbeit. F. A. Roß & Co., 4561 Armitage Ave. modimi

Verlangt: Porter in Candyfabrik zu arbeiten; muß Erfahrung haben. Peerleß Confection Co., 1407 Hudson Ave.

Verlangt: Bäckergehilfe an Cakes, Tagarbeit. 3620 W. 22. Straße. modi

Verlangt: Bäcker, Nachtarbeit; Lohn $45. 3166 Broadway.

Verlangt: Anständiger Mann in mittleren Jahren für stetigen Platz in Highland Park; muß Kuh melken können. Nachzufragen: Room 1405, 123 W. Madison Str. modi

Verlangt: 4 Männer für Haus-Moving, 4710 N. Ashland Ave., hinten. R. J. Becker.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot, Tagarbeit. 3216 W. North Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit, älterer Mann wird bevorzugt. 5713 N. Clark Str. 'Phone: Edgewater 6849. modi

Verlangt: Nachtmann für Leihstall. 815 Webster Avenue.

Verlangt: Guter Junge in Glasbläserei; gutes Gehalt. Max Pezold, 2606 N. California Avenue.

Verlangt: Fuhrleute für Dumpwagen, $6.00 den Tag. 4836 N. Spaulding Ave. 7jun1wX

Verlangt: Polierer und Buffers bei den Lincoln Platers, 1921 Osgood Str. Telephon: Diversey 3259. modimi

Verlangt: Porter, Mann in mittleren Jahren, der willig ist, Porterarbeit im Saloon zu verrichten. Sofort vorzusprechen. 4001 [illegible]

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich brauche $500, um Sugar-Rite, ein Zuckerersatz zu dem relativen Preis von 5c das Pfd. auf den Markt zu bringen. Habe große Bestellungen von einigen der größten Firmen in Chicago, kann sie aber wegen Mangels an Kapital nicht ausführen. Schreibt oder sprecht vor zwischen 5 und 6:30 abends oder Samstags zwischen 1 und 2:30 nachm. Mr. D. Hirschman, Suite 412, Standard Trust Bldg., 105 W. Monroe Str., Chicago. 2jn1wX

—6% erste Hypotheken stets an Hand.—
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Spezialität: Nordwestseite - Grundeigentum-Darlehen. Billigste und prompte Bedienung. 15jan*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl.
Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16feb*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 608.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 112 N. LaSalle Str., Zimmer 14. Tel.: Franklin 1491, von 9 bis 1 Uhr nachm. 1572 N. Halsted Str., von 2 bis 8 Uhr abends. Tel.: Diversey 3134. 24mz*X

Jacob J. Schwartz, Advokat u. Collector. Abends offen. 2131 North Clark Straße. 5jn1wX

Dethlef C. Hansen, 30 N. La Salle Str., Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonnt. 10—2 432 Center Str. 11dz*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Riel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt; Arbeit garantiert. Fred Schmidt, 2030 N. Clark Str. Tel. Lincoln 665. 27ma1mtX

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich decke und repariere Dächer am billigsten Preise; beste Arbeit und Material garantiert. John Basting, Applier of High Grade Ready Roofing. 1922 Mohawk Str., Tel.: Lincoln 6977. 20mhi1mx

Durch vorsichtiges Einkaufen eines großen Lagers von Gravel-Roofing Material bin ich im Stande, die beste und billigste Arbeit zu garantieren. Ph. Allendorfer, 2440-48 No. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. 13ap3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Wie das japanische Papier gemacht wird.

Japanisches Papier genießt bei uns einen hohen Ruf, und Luxusdrucke, die aus solch köstlichem Stoff hergestellt sind, bilden das Entzücken jedes Bücherfreundes. Daß auch das japanische Holzpapier seine Vorzüge besitzt, läßt sich aus der Art der Fabrikation erkennen, über die im „Neuen Orient" eingehend berichtet wird. Seit Jahrhunderten wird in Japan die Papierfabrikation betrieben. Man verwendet zur Herstellung von Holzschliff die zähen und biegsamen Blatfasern einiger besonders geeigneten Baumarten, die lange zähe Faserzellen besitzen. Diese Fasern werden nun nicht durch Schneiden oder Hacken zu Papierbrei verarbeitet, sondern durch Schlagen und Stampfen, so daß die Zellen unverletzt bleiben. Dabei wird darauf geachtet, daß die gleichlaufenden Fasern immer von links nach rechts zu liegen kommen; deshalb kann das japanische Papier leicht nur in der anderen Richtung zerrissen werden. Da das Papier nicht besonders geleimt oder mit Glanz versehen wird, besitzt jeder Bogen als Folge des Trockenprozesses eine rauhe und eine glatte Seite; man spannt nämlich die hergestellten Blätter auf eine glattgeschabte Holzplatte zum Trocknen, wodurch die auf der Platte ruhende Seite des Bogens bedeutend glatter wird als die obere Fläche. Da nur die glatte Seite bedruckt wird und die rauhen Flächen beim Binden zusammengelegt werden, so bestehen die japanischen Bücher eigentlich aus Doppelblättern von dünnen Bogen. Das japanische Papier ist sehr durchlässig und eignet sich wenig zum Beschreiben mit Tinte und Feder. Für den Gebrauch der borstenartigen Schreibstifte und der ostindischen Tinte, die die Japaner beim Schreiben benutzen, ist es aber sehr gut. Das japanische Papier hat meistes eine gelbliche Farbe, da man ein Bleichungsverfahren in Japan nicht kennt.

— Der beste Beweis. — „Meinst Du wirklich, daß Dein Mann gestern auf der Jagd war?" — „Natürlich, liebste Freundin — er ist ja so ein eingefleischter Sonntagsjäger!" — „Hat er etwas nach Hause gebracht?" — „Nichts! . . . Deshalb bin ich ja so sicher, daß er auf der Jagd war!"

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Kranke deutsche Leute

Falls Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, so kommt zu mir, denn ich habe langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern und Frauen, welche von vernachlässigten oder unrichtig behandelten chronischen, nervösen und komplizierten Leiden geplagt wurden. Ich war bei vielen Patienten erfolgreich, bei welchen eine Heilung oder Kur nicht gelang; was ich für andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und besucht mich heute. Konsultation ist frei.

Dr. Whitney

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Dumpfheit, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds. **DR. WHITNEY** Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
422 S. State Str., nahe Van Buren Straße. Chicago, Ill

Für Einbrecher gehalten.

Geschäftsmann von einem Polizisten erschossen.

Verhängnisvoller Irrtum.

Vier Schüsse abgegeben. — Eine der Kugeln traf den Unglücklichen in den Rücken und führte nach kurzer Zeit seinen Tod herbei.

Das Opfer eines bedauerlichen Irrtums wurde der siebenundvierzigjährige Charles C. Dietrich, Nr. 4606 Dover Straße. Er wurde in den Geschäftsräumen der Windsor Furniture Company, Nr. 1420 Carroll Ave., der er seit mehr als 20 Jahren, früher als Sekretär und zuletzt als Bücherrevisor treu diente, von einem Polizisten, welcher ihn für einen Einbrecher hielt, angeschossen und starb bald nach seiner Einlieferung im County Hospital.

Dietrich war in letzter Zeit so mit Arbeit überhäuft, daß er des Oefteren Sonntag zu Hilfe nehmen mußte. So auch gestern. Er hatte bereits den ganzen Nachmittag fleißig gearbeitet und gerade seiner Familie telephoniert, daß er sich auf den Heimweg machen werden, als er von seinem Schicksal ereilt wurde.

Es war kurz vor acht Uhr abends, als Elmer J. Bradshaw, ein Privatwächter in Diensten der Chicago Protective Agency, von außen in den Geschäftsräumen der Windsor Company eine Gestalt bemerkte, welche sich an dem Geldschrank zu schaffen machte. Bradshaw eilte an den nächsten Fernsprecher und benachrichtigte die Desplaines Str. Wache. Ein größeres Polizeiaufgebot wurde abgesandt.

Dietrich, der gerade seine Bücher in den Geldschrank gelegt hatte, und noch vor letzterem stand, war nicht wenig erschrocken, als plötzlich ans Fenster geklopft wurde und er aufblickend die Schatten von mehreren Männern sah, die, wie er deutlich bemerken konnte, Revolver in der Hand hielten. Zwar rief im gleichen Augenblick eine Stimme: „Aufgemacht, wir sind Polizeibeamte", doch hielt Dietrich es nicht für ausgeschlossen, daß Räuber ihn überfallen wollten. Mit schnellem Griff wollte er das elektrische Licht ausdrehen, doch im gleichen Augenblick krachte ein Schuß, welchem, als Dietrich trotzdem noch zu entfliehen suchte, gleich darauf ein zweiter, ein dritter und ein vierter folgte. Dann war alles still.

Mit größter Vorsicht, glaubten sie doch nicht anders, als daß sie es mit einem gefährlichen Verbrecher zu tun hatten, betraten die Polizisten die Geschäftsräume. Dort lag, mit einem Schuß im Rücken, Dietrich, der von dem durch die Schüsse herbeigelockten Wächter der Möbelfabrik, James Verna, identifiziert wurde. In größter Eile wurde der Schwerverletzte nach dem Countyhospital geschafft, doch war alle ärztliche Kunst vergebens; er starb kurz nach seiner Einlieferung.

Eine gründliche Untersuchung des tragischen Falles wurde sofort eingeleitet, doch scheint es, als wenn kaum Jemandem die Schuld an dem gewaltsamen Ende Dietrichs beigemessen werden kann. Er selbst war wohl in Anbetracht der häufigen Raubüberfälle in Chicago, nur zu berechtigt, Vorsicht walten zu lassen, und die Polizisten trifft ebenfalls kein Vorwurf, denn sie erfüllten einfach ihre Pflicht. Denn als der vermeintliche Einbrecher trotz erfolgten Anrufes nicht stehen blieb, mußten sie auf das Schlimmste gefaßt sein, und frühere Erfahrungen hatten ihnen bewiesen, daß derjenige, welcher zuerst von seiner Waffe Gebrauch machen kann, stets im Vorteil ist. Detektivesergeant Frank Lorenz, welcher die Polizeiabteilung befehligte, zögerte daher auch keinen Augenblick, zu feuern, als der ihm natürlich verdächtig vorkommende Mann in der Geschäftsstube der Windsor Company anscheinend zu fliehen suchte. Es ist als unzweifelhaft anzunehmen, daß der Beamte von jeder Verantwortung für Dietrichs Tod entlastet werden wird.

Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Mann war zwar unverheiratet, hatte aber für seine bejahrten Eltern und einen erst kürzlich als Invalide aus dem Krieg heimgekehrten Bruder zu sorgen.

Kreisrichter Pinckney gestorben.

Schon wieder einer der tüchtigsten Juristen vom Tode abberufen.

Richter Merritt W. Pinckney, einer der Gründer des Jugendgerichtssystems, ist heute morgen in seinem Heim, 5758 Kenwood Ave., an einem schweren Nierenleiden, mit dem er schon seit Jahren geplagt war, und zu dem sich letzthin ein Halsleiden gesellt hatte, gestorben. Seit etwa drei Wochen hat er seine Amtstätigkeit nicht mehr ausüben können.

Der Verstorbene war auf einer Farm bei Mt. Morris, Ill., geboren und war im Jahre 1881 als Anwalt am Knox College in Galesburg promoviert. Zwei Jahre studierte er dann noch am Union College of Law, worauf er hier die Anwaltspraxis als Teilhaber von Gustav Tatge aufnahm. Im Jahre 1907 wurde er, als Nachfolger von Edward F. Dunne, zum Richter gewählt und er hat als solcher sich einen vorzüglichen Namen gemacht. In den Jahren 1908 bis 1916 amtierte er im Jugend-, seither im Kreisgericht. Er war stets ein aufrichtiger Freund der Deutschen, und das trat beispielsweise einst drastisch zu Tage, als ein solcher, bei Ausbruch des Krieges seinen Namen anglisieren wollte. Seine Gattin überlebt ihn. Der Verstorbene war Mitglied vieler Klubs.

Sie lassen nicht nach.

Sinn Feiner haben soweit seit Ostern über 400 Polizeikasernen in Irland verbrannt.

Dublin, 7. Juni. Die Sinn Feiner lassen mit dem Niederbrennen der Polizeikasernen nicht nach. Gestern wurden wieder drei solche Kasernen eingeäschert, darunter die in Milmurry. Insgesamt sind soweit seit Ostern 404 Polizeikasernen zerstört worden.

Ferner wurden in der letzten Zeit auch eine bedeutende Anzahl Wohnhäuser begüterter Familien eingeäschert, weil die Sinn Feiner der Ansicht waren, die betreffenden Gebäude würden vom Militär benutzt werden.

London, 7. Juni. In der unmittelbaren Nachbarschaft von Queenstown wurde eine aus zwölf Mann bestehende Patrouille der Cameron Highlanders von hundert Sinn Feinern überrumpelt und entwaffnet.

Geld für Bahnen.

Regierung bewilligt $125,000,000 für Anschaffung von Betriebsmaterial.

Washington, 7. Juni. Die Zwischenstaatliche Handelskommission gab heute bekannt, daß sie den Bahnen unverzüglich $125,000,000 für Neuanschaffungen von Betriebsmaterial bewilligen wird. Das Geld wird aus dem im Eisenbahngesetz vorgesehenen Fonds von $300,000,000 vorgestreckt werden.

Bewilligungen für Verbesserungen zur Behebung der Frachtanstauung wurden auf $73,000,000 ausgesetzt; Bewilligungen für die Bezahlung der fälligen Eisenbahnpapiere auf $50,000,000 und Bewilligungen für Darlehen an „Short Line"-Bahnen auf $12,000,000.

* John Snyder, Nr. 1226 Wellington Avenue, wurde an Racine und Oakdale Avenue von zwei Wegelagerern überfallen und um $17 erleichtert.

* In der Ortschaft Blue Island geriet der 68jährige, aus Hazelcrest, Ill., stammende Albert Wadman unter die Räder einer Lokomotive der Illinois Zentralbahn und wurde auf der Stelle getötet.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".**

„Aus tiefster Not...."

Delegaten zum Konvent leiden unter der Dürre.

Wasser auf seine Mühle.

Bundesgeneralanwalt Palmer ermächtigt den Prohibitionsoberbonzen Dalrymple, auch ohne Erlaubnis des Bundesanwalts Haftbefehle zu erwirken.

Die Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent leiden unter der entsetzlichen Dürre, die seit Verhängung der Prohibition in unserem Sündenbabel herrscht. Ihre Kehlen sind ausgedörrt, die Zungen kleben ihnen am Gaumen und ihre Nerven fiebern. So wenigstens schildern die Aerzte, die heute scharenweis beim lokalen Prohibitionsdirektor Hubert Howard vorsprachen und um Bewilligung von Extrabüchern mit Rezeptformularen baten, die beängstigenden Symptome. Für nichts, erklärten sie, könnten sie aufkommen, wenn den Aemsten nicht schleunige Rettung in der Form der allein wirksamen Medizin würde. Howard, der Unmensch, blieb kühl bis ans Herz hinan und ließ sie allesamt mit dem niederträchtigen Rat abblitzen, ihren Patienten statt des Rachenputzers eine Tasse schwarzen Kaffees zu verschreiben.

Wie steht er da?

Major A. V. Dalrymple schwamm heute in Seligkeit, denn er erhielt von seinem Vorgesetzten John F. Kramer in Washington die frohe Kunde, daß Bundesgeneralanwalt A. Mitchell Palmer in einer eben abgegebenen Entscheidung sich in seinem Kampfe gegen den Bundesanwalt auf seine Seite gestellt und seine Berechtigung zur Erwirkung von Haftbefehlen auch ohne zuvorige Erlaubnis des Bundesanwalts anerkannt habe.

„Ich habe ja immer behauptet", sagte der Prohibitionspascha, „daß ich den Bundesanwalt, der merkwürdigerweise immer gegen mich gearbeitet hat, nicht um Erlaubnis zu bitten brauche, wenn ich Haft- oder Haussuchungsbefehle erwirken will. Clyne war anderer Ansicht. Jetzt hat mir sein höchster Vorgesetzter Recht gegeben und er wird sich wohl fügen müssen. Von ihm nicht behindert, werden wir in Zukunft auch bessere Ergebnisse als bisher zu verzeichnen haben."

Die Entscheidung besagt übrigens, daß Dalrymple nicht, wenn es sich um angebliche Uebertretungen der Prohibitionsakte handelt, die Erlaubnis des Bundesanwalts einzuholen braucht, wohl aber, wenn es sich um Vergehen gegen die Steuergesetze handelt.

Lassen nicht locker.

Da die Inhaber des Sibleyschen Lagerspeichers sich nach wie vor weigern, die Belege zu liefern, aus denen hervorgeht, wer beschlagnahmten und im Speicher untergebrachten Whiskey im Gesamtwerte von $600,000 herausgeholt und wer ihn erhalten hat, sah sich heute der Binnensteuererheber Harry W. Mager veranlaßt, dem Ersuchen seines Abteilungsvorstehers Tom O'Brien Folge zu leisten und beim Bundesanwalt die Einleitung des Strafverfahrens gegen die Inhaber des Speichers zu beantragen. Der fragliche Whiskey durfte nur auf Grund einer schriftlichen Anweisung des damaligen Steuererhebers Smietanka ausgeliefert werden. Gab Smietanka eine derartige Anweisung, so ist er für seinen Verbleib verantwortlich und auch ersatzpflichtig, im anderen Falle sind aber die Inhaber des Speichers straffällig und schadenersatzpflichtig.

Steuerbeamte weisen als abschreckendes Beispiel auf die kürzliche Verurteilung mehrerer Steuerdrückeberger in Newark, N. J., hin und raten allen hiesigen Steuerzahlern, die „vielleicht irrtümlich" bei der Selbsteinschätzung falsche Angaben gemacht haben, schleunigst zu beichten. Sie würden dann mit einer geringen Buße davonkommen. Würden sie aber erst „offiziell" ertappt werden müssen, so sei es zu spät. Das Gesetz müßte dann seinen Lauf nehmen, und sie könnten sich darauf verlassen, daß man unnachsichtig gegen sie vorgehen werde.

Kraftwagen überschlug sich.

Frl. Hazel Sorenson erlitt dabei schwere, vielleicht tötliche Verletzungen.

Die 20jährige Hazel Sorenson, Nr. 2983 Avondale Avenue, liegt schwer verletzt im St. Annen Hospital darnieder, nachdem ein Kraftwagen, in welchem sie mit Luke Blackburn, Nr. 4862 Avondale Ave., eine Ausfahrt unternommen hatte, sich an Milwaukee und Foster Ave. überschlug. Um einen Zusammenstoß mit einem anderen, ihm in rasender Geschwindigkeit entgegenkommenden Auto zu vermeiden, bog Blackburn so scharf aus, daß das Gefährt umkippte. Das junge Mädchen wurde unter dem Wagen eingeklemmt und wird voraussichtlich kaum mit dem Leben davonkommen. Die Polizei sucht nach dem Lenker des anderen Kraftwagens, der nach dem Unfall eilens weiter fuhr.

* **An Gas erstickt wurde in seiner Wohnung, Nr. 1227 Ost 75. Str., der 38jährige Frank Kenney tot aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor**

Wilhelm Kaufmann gestorben.

Alter deutschamerikanischer Zeitungsveteran u. Mitbegründer der „Abendpost"

Einer der letzten der deutschamerikanischen Zeitungsleute aus der großen Blütezeit des deutschen Zeitungswesens der drei Jahrzehnte nach dem Bürgerkriege, ist in Wilhelm Kaufmann dahingegangen. Aus Dresden, dem schönen Elbflorenz, wo er sich anfangs der neunziger Jahre niedergelassen hatte, anfänglich in der Absicht, seinen drei Kindern eine gründliche deutsche Erziehung zu geben, traf heute die Nachricht von seinem Hinscheiden ein, und in der ganzen deutschamerikanischen Zeitungswelt wird sie mit herzlichem Bedauern aufgenommen werden. Er hat mehr, wie manch ein anderer, zum Aufbau des deutschamerikanischen Zeitungswesens, zur Hebung und zur Pflege des Deutschtums beigetragen. Herr Kaufmann war seit einigen Jahren ein schwer kranker Mann, er litt an Arterienverkalkung; vor einem Jahre verlor er seine langjährige Lebensgefährtin, Marie, geb. Beavis, Tochter eines angesehenen Clevelander Rechtsanwalts und dessen aus der Pfalz stammenden Gattin. Er weilte damals in einem Sanitarium bei Kopenhagen, wo er seit Jahr und Tag sich, obwohl amerikanischer Bürger, vergeblich bemüht hatte, vom Staatsamt die Erlaubnis zur Reise nach Cleveland zu erlangen. Das Staatsamt weigerte sich, sein amerikanisches Bürgerrecht anzuerkennen, trotz Einschreibung, während der Kriegsjahre, im schweizer Konsulat in Dresden, und vor ein paar Monaten wurde in Washington sogar, gestützt auf das fragwürdige Zeugnis eines französischen Offiziers, der Versuch gemacht, ihm das Bürgerrecht abzuerkennen.

Herrn Kaufmanns Lebenslauf ist typisch für so viele Amerikaner deutschen Stammes. In Hannoversch-Münden im Jahre 1847 geboren, verlor er den Vater, einen Geistlichen, früh durch den Tod, wurde dann in Uelzen von einem Onkel erzogen, kam, wie es üblich, in die Kaufmannslehre, diente als Einjähriger und kam 1867 nach den Ver. Staaten. In St. Louis arbeitete er als „Grüner" zuerst als Kohlenlader an der Levee, dann trat er als Berichterstatter in die neugegründete „Amerika" ein, ging aber bald zur „Westlichen Post" über, in welcher damals Karl Schurz der leitende Geist war. Nach ein paar Jahren bot sich ihm im „Courier" in Cincinnati eine bessere Gelegenheit zur Verwertung seiner Kenntnisse, Fritz Hassaureck, der geniale langjährige Leiter des „Cincinnatier Volksblatt", wurde auf den begabten jungen Kollegen aufmerksam und stellte ihn, wie Herr Kaufmann es scherzhaft nannte, als „Kunstbock", Musik- und Theaterkritiker, an. Gleichzeitig nahm Herr Kaufmann an vielen gemeinsinnigen Unternehmen teil, so war er einer der Gründer des berühmten Zoologischen Gartens in Cincinnati, eines der ersten in Amerika. Auf Ersuchen der deutschen Republikaner in Cleveland verlegte er im Jahre 1877 seine Tätigkeit nach der „Waldstadt", er übernahm das fast zu Tode gewirtschaftete Tageblatt „Anzeiger" und dieses brachte er zu außerordentlicher Entfaltung. Die tüchtigsten Zeitungsschreiber jener Zeit gewann er zu seinen Mitarbeitern, als einen der ersten Herrn Fritz Glogauer, im Jahre 1880. Sein Grundsatz war „leben und leben lassen", er bezahlte seinen Mitarbeitern höhere Gehälter als irgend ein anderes Blatt, und er war ein Feind jeder Ausnutzung der Angestellten. Es herrschte somit im „Anzeiger" stets ein auf gegenseitiger Hochschätzung beruhendes kollegialisches Verhältnis. Nun gründete Herr Kaufmann ein Plattengeschäft, d. h. er lieferte den zahlreichen kleinen deutschen Landblättern Lesestoff, wissenschaftliche, gemeinsinnige Artikel zur Aufklärung und Belehrung, gut ausgewählte Romane und anderen Unterhaltungsstoff. Ohne eine derartige Hilfe wäre es den meisten dieser Landblätter nicht möglich gewesen, zu existieren, oder aber sie wären kläglich gewesen, wie die meisten waren, welche vor jener Zeit bestanden. Dieser in Platten versandte Lesestoff fand solchen Anklang, daß auch viele große deutsche Tageblätter Kunden wurden und es noch sind. Außerdem beteiligte sich Herr Kaufmann an zahlreichen deutschen Zeitungsgründungen, so des „Tageblatt" in Erie, des „Anzeiger" in Cincinnati, der „Freie Presse" in Toledo, der „Tribüne" in St. Louis, zu deren Schriftleitern Fritz Glogauer, Dr. Günther, jetzt in Chicago als Inhaber einer großen Anzeigenagentur tätig, und Richard Bartholdt, der langjährige Nationalabgeordnete, gehörten. Im September 1887 gründeten Herr Kaufmann und Herr Fritz Glogauer die „Abendpost" in Chicago, über deren Erfolg den Lesern nichts mitgeteilt zu werden braucht. Seine aufreibende journalistische und geschäftliche Tätigkeit zwangen Herrn Kaufmann dann, sich mehr Ruhe zu gönnen. Seine Unternehmen waren in guten Händen, und so durchstreifte er denn alljährlich Europa, auch Palästina hat er besucht, und in vielen Hunderten hoch interessanten Schilderungen darüber den deutschamerikanischen Lesern berichtet. Zuletzt machte er sich ganz in Dresden seßhaft, aber alljährlich kam er ein- oder zweimal zu kürzerem oder längerem Aufenthalt nach den Ver. Staaten. Ahnungslos war er anfangs Juli 1914 auf der „Kronprinzessin Cecilie" nach Deutschland zurückgekehrt, es sollte seine letzte Amerikafahrt sein und war auch die letzte erfolgreiche jenes stolzen Dampfers unter deutscher Flagge.

Auf literarischem Gebiet hat sich Herr Kaufmann durch ein mit unendlicher Mühe zusammengestelltes Werk „Die Deutschen im Bürgerkriege" ein dauerndes Denkmal gesetzt. Hunderte von den angesehensten Deutschamerikanern jener großen Zeit waren seine freiwilligen Mitarbeiter; in dem Werk ist, auf amtliche Ausweise der Kongreßbibliothek und des Kriegsamts, auf die zuverlässigen Mitteilungen der deutschen Veteranen des Bürgerkrieges gestützt, unwiderleglich die bedeutsame Rolle nachgewiesen worden, welche die Deutschen im Bürgerkriege gespielt haben. Die von nativistischer Seite und von mißgünstigen Heerführern ausgestreuten Verleumdungen der deutschen Generäle sind widerlegt, das Werk ist eine Ehrenrettung der deutschamerikanischen Bürger. Das „Deutsche Haus" und das Goethe-Schillerdenkmal im Wade Park in Cleveland verdankten seinem Werben und seiner finanziellen Unterstützung ihr Entstehen.

Politisch war Herr Kaufmann in seinem eigentlichen Wohnort Cleveland sehr einflußreich. Nie hat er einen schlechten Kandidaten unterstützt, und wenn er auch im Jahre 1884 von den Republikanern mit dem damals hochgeschätzten Ehrenamt eines Vertreters auf der republikanischen Nationalkonvention — sie fand in Chicago statt — ausgezeichnet wurde, so bewahrte er doch seine Unabhängigkeit. In den Prohibitionskämpfen in Ohio war es hauptsächlich seinem energischen Eintreten zu verdanken, daß nicht nur deutsche, sondern auch weite angloamerikanische Kreise gegen die Prohibition stimmten. Den Brauern machte er oft genug den Vorwurf, den Fanatikern durch Dulden von Spelunken in die Hände zu arbeiten, wie er ihnen auch nicht selten nahe legte, wirkliches Bier zu brauen.

Bis die Vereinigten Staaten in den Krieg eintraten, hatte Herr Kaufmann mit Rat und Tat für Deutschland gearbeitet, hierzulande Sammlungen ins Werk gesetzt; beispielsweise hatte er einem Regiment, in dem der Wunsch nach Harmonikas laut wurde, auf eigene Kosten hundert gesandt. Und dann beschlagnahmte die amerikanische Regierung sein hauptsächlich in den Clevelander Geschäften, dem „Wächter und Anzeiger" und dem Plattengeschäft, angelegtes Vermögen, und sie hat es bis auf den heutigen Tag trotz seiner Berufung auf sein amerikanisches Bürgerrecht noch nicht wieder herausgegeben, und die neidische englische Presse in Cleveland veranstaltete eine Hetze gegen das weitverbreitete deutsche Blatt, welche dieses nahezu zum Ruin trieb. Nur durch das jetzt erst recht wie Ein Mann für das Blatt eintretende Deutschtum ist es erhalten geblieben und jetzt schon wieder in bestem Aufschwung.

Herr Kaufmann hinterläßt einen Sohn, Georg, der in Dresden als vielgesuchter Frauenarzt tätig ist und während des Krieges durch seine unerschrockene Tätigkeit im Feldlazarettdienst sich das Eiserne Kreuz Erster Klasse eroberte, zwei an einen ehemaligen Korvettenkapitän und einen Amtsrichter verheiratete Töchter — in Deutschamerika aber Tausende von Freunden und Verehrern.

Bolschewisten Umtriebe.

Haben angeblich Hauptquartier in Amsterdam für revolutionäre Propaganda im Ausland geschaffen.

Paris, 7. Juni. Wie „Le Matin" behauptet, haben die Bolschewisten mit Lenin und Trotzky an der Spitze, in Amsterdam ein Hauptquartier eröffnet, von dem aus eine Propaganda geführt wird, die auf revolutionäre Umstürze in allen europäischen Ländern abzielt.

Die Gelder für die Bestreitung der Kosten dieser Propaganda wurden angeblich durch den Verkauf von Schmucksachen und Edelsteinen gesichert, die aus russischen Kirchen stammen und auch aus dem Besitz von Privatleuten, denen sie von den Bolschewisten gewaltsam fortgenommen waren. Diese Edelsteine und Schmucksachen wurden, wie es heißt, von Frau Rutgers, der Gattin eines holländischen zur Zeit in Moskau lebenden Ingenieurs Namens S. J. Rutgers, auf drei Reisen nach Holland geschmuggelt und dem holländischen Kommunisten Dr. Gorter eingehändigt, der sie in Geld umtauschte.

Sozialer Skatklub.

Aus dem gestrigen Turnier des Sozialen Skatklubs sind die folgenden Spieler als Sieger hervorgegangen:

1. F. M. Hayes, 22—1=21 gewonnene Spiele.
2. O. Naumann, 122 Punkte.
3. H. Behrens, Kreuzsolo gegen 8.
4. Hugo Fritzsche, 20—0=20 gewonnene Spiele.
5. Hy. Abbe, 699 Punkte.
6. J. Heinze, Hohes Spiel, 120, 573 Punkte.
7. Phil. Köhl, Eckfteintourne gegen 7.
8. Karl Grobel, 22—3=19 gewonnene Spiele.
9. F. Meintz, 686 Punkte.
10. Gus. Hollander, Schüppensolo gegen 6, 552 Punkte.
11. John B. Siedow, 21—4=17 gewonnene Spiele.
12. Fred Steinhaus, 576 Punkte.
13. H. Seger, Hohes Spiel, 120, 526 Punkte.
14. M. Holt, Eckfteinturne gegen 5.

Corn und Tomatoes

Regierungs-Ueberschuß, Nr. 2 Größe Corn und Nr. 3 Größe Tomatoes — die Auswahl für morgen, die

Büchse 11c

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Handtücher

Gebleichte, gesäumte, doppelte Faden Huck-Handtücher, 18 bei 36 Zoll, eine vorzügliche Qualität; Werte bis 35c — speziell 6 für $1.53

29c gebleichtes absorbierendes Huck-Handtuchzeug — 16 Zoll breit — mit echtfarbigem rotem Border — speziell die Yard zu 19½c

Spart an Waschstoffen

36-zölliger Dreß- und Wrapper-Percale, heller und dunkler Grund; 50c Werte—die Yard zu 39c

Dreß Ginghams und Suitings — einzelne Partien von Plaids und Streifen — 39c überall; die Yard zu ... 25c

38-zöllige Novelty Dreß Voiles — hübsche Sommer-Fassons, wert bis zu 65c — die Yard zu 45c

36-zölliges Beach Suiting — in einer vollen Partie populärer einfacher Farben — regulär 65c wert, die Yard zu 53c

38-zöll. ungebleichtes Sheeting — eine gute mittlere Schwere, gewöhnlich für 39c verkauft, Yard zu 29c

36-zöll. Shirting Madras, hübsch gewebte Farben und Streifen—wert 85c, die Yard zu 69c

Seide herabgesetzt

2,500 Yards von seidener Taffeta, Satin, Louisines, Crepe de Chine, einfache Farben, fancy Streifen, Plaids und Checks und dunkle Farben-Kombinationen — Seide, für Kleider, Waists, Futterzweck usw. passend — Qualitäten und Muster, welche aufwärts bis zu $3.00 wert sind — die Auswahl für morgen per Yard zu nur $1.85 $1.85

Putzwaren herabgesetzt

Hier ist eine ungewöhnliche Gelegenheit, an Eurem Hut zu sparen — die Gruppe besteht aus Hüten, die Eure Zustimmung finden werden; Hüte aus einfachem u. fancy Stroh; viele aus Taffeta, so stark begehrt — hübsch mit Band, hellen Blumen, Ornamenten und Fancies in einer sehr effektvollen Weise garniert — für Hüte wie diese fordern Andere $4.00 — bedeutend heruntergesetzt für Dienstag zu $1.97

Ungarnierte Hut-Formen, in schwarz und farbig—in allen wünschenswerten Fassons — die Werte rangieren bis zu $1.75 — Eure Auswahl zu nur 63c

Muslin-Trachten

Extra-Größen Crepe Bloomers, mit hohlgesäumter Ruffle — gut $2.25 wert, Dienstag zu... $1.77

Weiße Muslin Unterröcke mit bestickter Flounce — Extra-Größen; speziell am Dienstag zu $1.95

Rompers für Kinder, aus lohfarbigem Chambray — Größen 2 bis zu 6 Jahren — ausgezeichnete Werte zu dem Preis von 95c

Reinwoll. Sweaters für Kinder, in weiß, lohfarbig, rosa und hellblau, Größen 1 bis 4 Jahre; vorzügl. Werte, zu nur $1.97

Coverall Schürzen für Kinder, schön gemacht aus karriertem und geblümten Percales, Größen 8 bis 14 Jahre; speziell zu 97c

Frühjahrsmäntel

Eine prächtige Auswahl von Frühjahr- und Sommer-Mänteln für Damen, hübsch gemacht aus feiner Qualität Wolle Serges, Wolle Gabardines, Polo Cloth, Silvertone und Seide Moire — volle Längen und Sport Modelle.

Fassons, welche populär und in großer Nachfrage sind; diese sind hübsch gefüttert, Taschen in verschiedenen Fassons; viele haben Gürtel und Kragen — in grau, lohfarbig, Rookie, Kopenhagen, Pekin etc.; Größen für Damen und Misses; Werte rangieren bis $20; große Ersparnisse. $10.77 $10.77

Sommer-Unterzeug

Weiße und rosa gerippte baumwollene Union Suits für Damen, Cuff Knie — reguläre und extra Größen, speziell für morgen offeriert zu nur 57c

Gerippte baumwollene Beinkleider für Damen; Cuff Knie und Spitzenbesatz, — ein Bargain zu .. 55c

55c Muslin Athletic Fasson Unterhemden und knielange Hosen für Männer, Dienstag zu 37c

Gerippte baumwoll. Hosen für Kinder — Cuff Knie, speziell für morgen markiert zu . 10c

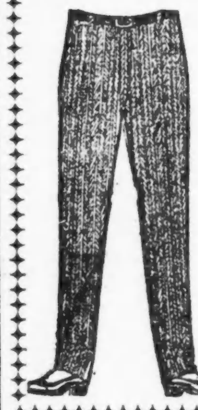
Graham Crackers

direkt vom Backofen 2 Pfd. an einen Kunden, nicht abgeliefert), Pfund zu 15½c

Bänder

Reste für Sashes und Haarschleifen; reinseidenes Moire, Dresden, Checks und Streifen; in allen Farben; die Werte gehen bis zu 39c; Yard zu 28c

Männerhosenverkauf



Eine spez. Offerte von Männerhosen, dauerhaft aus schwarzen Thibets, Salz und Pfeffer Cassimeres und anderen Stoffen gemacht — Größen 28 bis 42, gut $5 wert, Dienstag zu nur $3.73

Große Gruppe Knabenhosen zu Ersparnissen, die Eurer Aufmerksamkeit wert sind; eingeschlossen sind Hosen aus gestreiften u. gemischten Cassimeres, Drab, Corduroys etc., etc. Größen 6—16 Jahre ... verkauft, zu ... $1.47

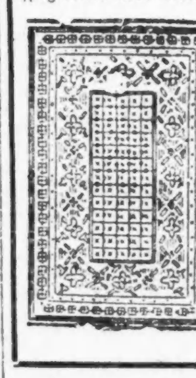
Kleiderstoffe-Rester

Kleiderstoffe und Suitings, einschließlich feiner Dreß Serges, Suiting Serges, Palm Beach Suitings, Sicilians, Tricotines etc., in Cream, schwarz und farbig, wert $2, morgen, Yard... 95c

41- und 56-zöll. Kleiderstoffe und Suitings, eingeschlossen sind Coatings, Serges, Suiting Serges, fancy Mohair Suitings, Panama Cloths, Tricotines etc., in Cream, schwarz und farbig; die Yard zu $1.25

Flanell 36-zölliger fancy gestreifter Outing Flanell — in einer Auswahl von hellen Farben, regulär 50c wert — speziell die Yard zu 39c

Congoleum-Rugs; Bargains



Sehr speziell für morgen in unserer Basement Rug Abteilung — 4½ bei 9 Fuß Congoleum Rugs — aus vorzüglicher Qualität Filz gemacht, mit einem speziellen Oel durchtränkt, in einer Auswahl von beliebten Mustern; die Werte rangieren bis $15.00; aber weil dieselben leicht fehlerhaft sind, (keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt); daher speziell für Dienstag zu nur $2.77

Weiße Schuhe

Damen, die weißes Schuhzeug gebrauchen, werden ohne Zweifel diese ungewöhnliche Gelegenheit bewundern, da sie hier die ... niedrigen Preisen Vorteil ziehen, eingeschlossen sind:

Weiße Nubuck und weiße Canvas Schuhe, Oxfords und Pumps und Sport-Oxfords—

alle haben solide Ledersohlen, hohe, mittlere und niedrige Absätze, in allen beliebten Fassons und allen Größen — $5 Werte, Auswahl zu $1.97

Gardinen ein Drittel ab

Wir kauften von einem östlichen Fabrikanten sein ganzes Ueberschußlager von Spitzengardinen und da wir für dasselbe sofort mit barem Geld bezahlten, sicherten wir uns das Lager zu etwa einem Drittel des reg. Wertes:

10,000 Paar feine Filet, Cable, schottische und Nottingham gewebtete Spitzengardinen, 2½ Yards lang, in einer Auswahl von beliebten Mustern —

die Werte rangieren aufwärts bis zu $5.75; Eure Auswahl morgen per Paar zu

$3.97 $2.97 $2.47 $1.77 & $1.37

Geld nach Europa

Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente,

wendet Euch an die

Fekete & Son BANK
1957 Grand Ave.,
Telephon, Seeley 3968.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 85 Jahren ist im Heim ihrer Tochter, Frau W. S. Stonehouse, 4505 N. Spaulding Ave., Frau Margarete Tillmann gestorben, die Mutter von dreizehn Kindern, von denen noch sechs am Leben sind. Außer diesen betrauern sie zwanzig Enkel und dreizehn Urenkel. Die Verstorbene war im Alter von 24 Jahren aus Baden nach Chicago gekommen und wohnte mit ihrer Familie während des großen Feuers 81 Illinois Str. Auf Forest Park wird sie morgen ihre letzte Ruhestatt finden.

Leset die „Sonntagpost".

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.

Notariatskanzlei

Fachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.

Schiffskarten aller Linien. Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"

der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.

Deutsche Bonds von größeren Städten

stets an Hand zum billigsten Preise.

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel.: Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker,

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

nach

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

CHICAGO ILL.

2. Floor, erste Tür, Tel. Lincoln 859.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

Wir verkaufen Optionen auf

MARK

zu

$350 for 100,000 Mark

oder kleinere Beträge giltig für 6 Monate.

Weitere Auskunft mündlich oder schriftlich.

Charles E. Van Riper

Suite 1512–18. Tel. 4900 Broad.

50 Broad Str.

New York, N. Y.

Foreign Exchange Dept.

Schiffskarten von Europa

werden jetzt im Original bei mir ausgestellt über

Triest bis Chicago,

für Passagiere von Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Czecho-Slowakei, Polen.

Rate: Ozean mit Tax..... **$98.00**

mit den Dampfern der früheren Austro-Americana Line, jetzt Cosulich Line S. S. Co.

K. W. KEMPF,

General Western Agent.

120 No. LaSalle Str.

Tel. Main 4491. — Sonntags offen von 9 bis 12.

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

6%

Erste Hypotheken Gold Bonds

National Bond & Mortgage Trust Co. of Illinois

3146 Lincoln Ave.

Telephone: Wellington 7354, Lake View 1495

Wm. A. Burmeister, Präs.

Floyd Garwick, Schatzmeister.

Vom Grundeigentumsmarkt.

W. Randolph Str. wird Produktenmarkt. — Für Industriezwecke.

Die Erweiterung der West Randolph Straße, von der Ogden Ave. bis zur Canal Straße, um 70 Fuß, 35 auf jeder Seite, wird von der Behörde für örtliche Verbesserungen jetzt allen Ernstes betrieben werden, und der Finanzausschuß des Stadtrats hat ihr für die Vorarbeiten $15,000 zur Verfügung gestellt. Der Jahrzehnte alte Plan gelangt jetzt zur beschleunigten Durchführung, weil der Produktenmarkt von der South Water Straße dorthin verlegt werden soll. Kommissionshändler an letzterer Straße haben bereits die meisten Liegenschaften in jenem Abschnitt der West Randolph Straße erworben und werden in den nächsten beiden Jahren, wie der Vertreter jener Ward im Stadtrat, Kavanagh, dem Finanzausschuß mitteilte, viele Millionen Dollars auf Neubauten aufwenden. Der Ausschuß ist der Ansicht, daß jene Straße der beste Platz für den neuen Markt sei. S. Water Straße wird bekanntlich ebenfalls gewaltig erweitert werden, beide Unternehmen gehen Hand in Hand.

Die By-Products Coke Corporation hat von Edwin Casey 55 Acres an der Nordwestecke der 110. Straße und Burley Avenue, sich bis zum Calumet erstreckend, 595 Fuß längs des Flusses und der Burley Ave., 2160 Fuß länger der 110. Straße, erworben, zu nominellem Preise, und plant dort umfangreiche Anlagen, lehnt aber jede weitere Mitteilung über ihre Pläne ab.

Zu $95,000 hat Wm. E. Harmon von Edward W. Gwinner, Thomas Rodd und Joseph Wood, sämtlich in Pittsburg, vierzig Acres zwischen der Leavitt, Oakley, 101. und 103. Straße gekauft; er will das Land in Baustellen für Wohnhäuser, die 1200 Fuß Front an der Western Ave. für Geschäftshäuser aufteilen.

Auf Ersuchen von 243 Grundbesitzern in Morgan Park ist der Calumeter Parkbezirk ermächtigt worden, die drei Acres Land an der Lothair, Hoyne und Irving Ave., wo sich früher die Pumpanlage von Morgan Park befand, behufs Anlage eines Parks zu übernehmen.

Die drei dreistöckigen und das benachbarte einstöckige Gebäude 1361 bis 69 Milwaukee Ave., Grund 96 bei 100 Fuß, mit $55,000 belastet, sind zu $115,000 von Bertram J. Cohn an die Wollhändler, Samuel Spira und S. Steiner verkauft worden.

J. L. Hutton, Columbus, Tenn., hat die B. Franklin Bush gehörigen Zinshäuser an der Ecke des Michigan Boulevard und der 44. Straße, 24 Wohnungen, Grund 84 bei 150 Fuß, mit $60,000 belastet, zu $160,000, und an der Nordostecke der Calumet Ave. und 58. Straße, 34 Wohnungen, nebst Grund, mit $75,000 belastet zu $175,000 erworben im Tausch für eine Plantage von 3200 Acres in Louisiana. Das Achtzehnfamilienhaus an der Südostecke der Harper Ave. und 68. Straße, Grund 53 bei 161 Fuß, mit $45,000 belastet, ist zu $65,000 von William T. Webster an Charles B. Burkhardt verkauft worden.

Die North Shore Christian Church hat von Harry Hawkins die Liegenschaft an der Nordostecke der Magnolia Ave. und Ainslie Straße, 113 bei 125 Fuß, zu $22,500 erstanden.

Zu insgesamt $61,000 hat auf 10 Jahre die United Cigar Stores Co. den Laden an der Südostecke der State und Lake Straße gepachtet.

Schuldig befunden.

Von einer Jury in Richter Carpenters Abteilung des Bundesgerichts wurde gestern Samuel M. Großman, der Präsident der verkrachten Postversandtfirma Riley-Schubert-Großman, des Mißbrauchs des Post in betrügerischer Absicht schuldig befunden. Seine Mitangeklagten: David Großman, Ascher J. Goldfine und Hyman Himmelstein sind freigesprochen worden.

Die Angeklagten waren bezichtigt, unter falschen Vorspiegelungen und unter Benutzung der Post auch nach dem Bankerott noch Aktien der Firma an den Mann gebracht und insgesamt etwa $3,000,000 ergaunert zu haben. „Riley", als Mitglied der Firma genannt, war bekanntlich ein Hund. Der Prozeß wurde am 17. Mai eröffnet. Samstag nachmittag zog die Jury sich zur Beratung zurück. Gestern nachmittag um 3 Uhr hatte sie sich auf den Wahrspruch geeinigt.

Großmans Verteidiger stellte sofort den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses. Ueber diesen Antrag wird am Donnerstag verhandelt werden.

— Der General Education Board der Rockefeller Foundation hat im verflossenen Jahre 98 Universitäten und Colleges insgesamt $20,261,900 zukommen lassen. Außerdem stehen diesen Anstalten noch weitere Zuschüsse von zusammen $12,851,666 in Aussicht, vorausgesetzt sie bringen selbst zusammen $30,613,334 auf. Diese in Aussicht stehenden Schenkungen sollen zur Erhöhung der Gehälter der Lehrkräfte Verwendung finden.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Vertrauen!

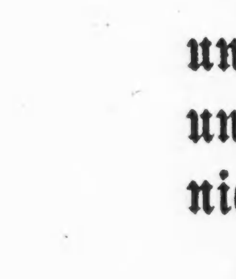
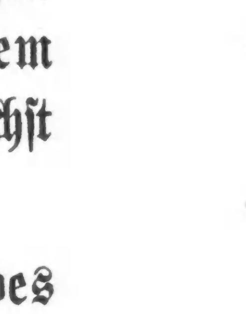
In diesen Tagen ungewisser Werte und unbegründeter Gerüchte über Waren und Preise, ist es von dem Käufer klug, sich an Institutionen zu wenden, die sich ihrer Verantwortlichkeiten als Diener des Publikums bewußt sind.

Marshall Field & Company geben sich mit nichtigen Versprechungen und Prophezeihungen nicht ab. Ihr Handeln wird bestimmt von dem unerschütterlichen Wunsche, stets Qualitätswaren zu den möglichst niedrigsten Preisen zu offerieren.

Wenn durch unsere Einkaufskraft und den riesigen Umfang des Umsatzes Vorteile erlangt werden, so profitiert der Kunde unweigerlich durch diese Ersparnis.

Es ist unser Prinzip, in unseren Anzeigen nie zu übertreiben oder sensationelle Angaben zu machen. Wir streben darnach, mehr zu geben, als der Kunde erwartet.

Ob diese Preise hoch oder niedrig sind, ob der Vorrat knapp oder reichhaltig ist, dieser Laden offeriert — immer — die besten Werte, die ihm zur Verfügung stehen.



MARSHALL FIELD & COMPANY